Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

15.6.1890 (No. 138)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 138. 1. Blatt. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Sonntag, den 15. Juni 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält ein 1. und 2. Blatt, zusammen 12 Seiten

Zum 15. Juni.

Unaufhaltsam vorwärts rückt die Zeit, und seltener und seltener schweifen unsere Gedanken in vergangene Tage zurück, denn die große und ernste Gegenwart fordert ihre Rechte und erheischt unsere Kraft, aber an einzelnen, weihevollen, so ganz der Erinnerung gewidmeten Tagen wenden wir unsern Blick doch nothgedrungen rückwärts und lassen vor unserem geistigen Auge das gewaltige Drama vorüberziehen, das damals die ganze Welt in Bewunderung und Erschütterung versetzte. Ein solcher Tag ist der 15. Juni, jener trauervolle Sommertag, in dessen Morgenstunde Kaiser Friedrich, der Märtyrer, seine Heldenseele aushauchte. Damals ging es wie eine Klage durch die ganze Kulturwelt, als der Monarch, dessen Gedanken bis zum letzten Augenblicke vor dem Todeskampfe dem deutschen Volke galten, die Augen schloß zum süßen Schlummer, der ihm endlich Erlösung bringen sollte von namenlosen Qualen. Alle Staaten Europa's, ja der ganzen Welt nahmen Antheil an der tiefen Trauer und dem Schmerz der deutschen Nation, die dem verewigten Helden ihren heißen Dank und ihre Zuneigung in vollem Maße noch an seinem Sterbebette bewies.

Seit seinem Hingange sind zwei Jahre verflossen, nicht Jahre des Stillstandes, sondern des regsten Fortschrittes. Vieles ist anders geworden, als es vor zwei Jahren war, und rastlos ist der Sohn des Verewigten, der dritte deutsche Kaiser, bemüht, weiter zu bauen und zu vollenden, was sein edler Vater und sein greiser Großvater begonnen. Gerade, unaufhaltsam schreitet Kaiser Wilhelm II. seinen Weg, seinem Vater in vielem ähnlich, an Stärke und Energie des Willens sogar überlegen. Mächtig entfaltet sich die kaiserlich Willenskraft und Ideen und Pläne sind im Geiste des hohen Verstorbenen angeregt und in der Ausführung begriffen, die ohne Vorbild dastehen. Deutschland geht vorwärts, der Strömung der Zeit entsprechend, und hierin liegt das Verdienst unseres heutigen Kaisers. Aber daß es sich zu entwickeln vermag, das verdanken wir der kurzen aber ruhmreichen Arbeit Kaiser Friedrichs, dessen Herzen ein Jeglicher seiner Unterthanen gleich nahe stand. Genialere Fürsten, großartigere Geister als Kaiser Friedrich mag es gegeben haben, aber keinen, der es wahrer und ehrlicher mit seinem Volke meinte. Friedrich, der Held auf dem Throne wie auf dem Krankenbette, war deutscher Kaiser nicht nur dem Namen nach, er war es in Wahrheit zum Wohle Deutschlands und des deutschen Volkes, zu seinem Ruhme und seiner Ehre.

Kaiser Friedrich, der Dulder auf dem Throne, sieht jetzt verklärt auf sein Volk herab, das ihm ein unvergängliches Denkmal in seinem Herzen errichtet hat. Bemühen wir uns deshalb, im Geiste des unvergeßlichen Helden zu wirken und zu schaffen im deutschen Sinne, mit treuer Hingebung und ausdauerndem Fleiß. So werden wir am besten gerecht werden dem Andenken an

Kaiser Friedrich!

S. K. Hoheit dem Großherzog

sind in den letzten Tagen zwei Schreiben Kaiser Wilhelms zugegangen; der „K. Z." zufolge ist der Wortlaut derselben folgender:

Durchlauchtigster Fürst, freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel!

Aus dem Berichte des Chefs des Generalstabes Meiner Armee erfahre Ich mit lebhafter Genugthuung, in wie hohem Maße Euer Königliche Hoheit und Höchstderen Regierung mitgewirkt haben zur schnellen Ausführung der für die Sicherheit des Reiches so hochbedeutsamen neu eröffneten Eisenbahn. Deutsche Willenskraft und deutsche Ingenieurkunst haben sich, durch Euer Königliche Hoheit gefördert, bei Ueberwindung der vielen Schwierigkeiten, die sich dem Baue entgegenstellten, ein herrliches Zeugniß ausgestellt. Euer Königlichen Hoheit und Höchstderen Regierung sage Ich für diesen neuen Beweis der Fürsorge für die Interessen des Reichs Meinen wärmsten Dank und wünsche Ich aufrichtig, daß diese Eisenbahn, erbaut zur Gewährleistung des Friedens und der nachbarlichen Rechte, in hohem Maße auch das Gedeihen der badischen Lande fördern möge. Ich verbleibe mit der Versicherung der wahren Hochachtung und Freundschaft

Euer Königlichen Hoheit
freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe
(gez.) Wilhelm I. R.

Neues Palais, den 7. Juni 1890.

An des Großherzogs von Baden Königliche Hoheit.

Durchlauchtigster Fürst, freundlich vielgeliebter Vetter, Bruder und Onkel!

Eurer Königlichen Hoheit ist bekannt, daß das Generalkommando des 14. Armeekorps beantragt hat, der für das Badische Pionier-Bataillon Nr. 14 in Kehl neu erbauten Kaserne die Bezeichnung „Großherzog-Friedrich-Kaserne" beizulegen.

Ich habe diesem Antrage durch Ordre vom heutigen Tage um so lieber entsprochen, als Mir hierdurch die erwünschte Gelegenheit gegeben ist, Eurer Königlichen Hoheit erneut den Beweis Meiner besonderen Werthschätzung zu geben, und unterlasse daher nicht, Eurer Königlichen Hoheit von dieser Ordre Kenntniß zu geben.

Unter der Versicherung der wahren Hochachtung und Freundschaft verbleibe Ich

Eurer Königlichen Hoheit
freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe
(gez.) Wilhelm R.

Neues Palais, den 9. Juni 1890.

An des Großherzogs von Baden Königliche Hoheit.

(Abschrift.)

Auf Mir gehaltenen Vortrag genehmige Ich, daß der für das Badische Pionier-Bataillon Nr. 14 in Kehl neuerbauten Kaserne die Bezeichnung „Großherzog Friedrich-Kaserne" beigelegt wird. Das Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen.

Neues Palais, den 9. Juni 1890.

(gez.) Wilhelm R.

An das Kriegsministerium.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 12. Juni.

75. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Fortsetzung der Berathung der Interpellation v. Buol und Genossen.

Abg. Fieser: Der Abg. v. Buol habe darauf hingewiesen, daß die Interpellation den Zweck habe, den Altkatholiken Recht zu gewähren. Er stelle sich auf denselben Standpunkt, freilich in anderem Sinne. Der Abg. v. Buol werde nicht sein katholisches Bewußtsein, sondern die badische Verfassung zur Grundlage machen müssen. Nach dieser bestehe das Gesetz von 1874 zu Recht. Auf dogmatische Streitigkeiten lasse er sich nicht ein. Der Abg. Hug habe das gethan, damit aber nur bewiesen, daß er seinen Beruf verfehlt habe. Er hätte besser gethan, Theologe als Kameralist oder gar Jurist zu werden. Seiner abenteuerlichen Logik werde Niemand im Hause näher treten. Die Theorie über das unfehlbare Lehramt des Papstes könne die Prüfung nicht ertragen. Der Redner kommt auf ein Werk des Prof. Krauß in Freiburg zu sprechen, in dem gesagt war, es sei ein Irrthum, daß die Lehre von dem Universal-Episcopat des Papstes von Anfang an geglaubt worden sei. Professor Krauß habe in Folge dessen das Schicksal aller derjenigen getheilt, die den hierarchischen Bestrebungen entgegen gewesen seien. Er habe widerrufen müssen. Es sei eine falsche Annahme der bayr. Regierung, daß die Altkatholiken im Geringsten von der Lehre abgewichen, wie solche vor 1870 bestanden. Die bayrische Regierung habe auch behauptet bezüglich des Primats, daß die Altkatholiken auch das nicht angenommen, was das Florentiner Koncil beschlossen. Allein dieses Koncil sei nicht allgemein anerkannt worden, selbst nicht von der römischen Kirche, wie Alzog in seiner Kirchengeschichte und Funk beweisen. Die Zitate Jolly's u. s. w. seien aus dem Zusammenhang gerissen, denn derselbe sei bei Einreichung des Gesetzes bei S. K. Hoheit dem Großherzog sicher weit entfernt gewesen, solche Unterstellungen zu machen, wie v. Buol sie behaupte. Der Abg. Hug nehme zweierlei Unfehlbarkeitsdogmen und zweierlei Jurisdiktionen für die Kirche in Anspruch. Nie wäre es der Verfassung eingefallen, dem Bischof in Freiburg solche Rechte einzuräumen, wie es der Fall gewesen, wenn die neuen Dogmen damals schon bekannt gewesen wären. So habe man nichts weiter thun können, als durch Verordnung vom September 1870 den neuen Dekreten der katholischen Kirche jede rechtliche

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (32

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Deine neue Heimath, mein Lieb," flüsterte der junge Kapitän tonlos, „möge sie Dir viel Glück bringen."

„O, könnte ich sie wieder verlassen an Deiner Seite, Liebster!" gab sie feuchten Auges zurück. „Dann läge die Prüfung hinter mir — und ich könnte jubeln."

In der ersten Herberge der Stadt erwartete schon der alte, freundliche Graf Oxenstierna die Gesellschaft. Liebevoll beide Hände ihr entgegenstreckend, trat er auf Eva zu.

„Gott grüße Euch, schöne Gräfin," rief er herzlich, „ich bin ganz stolz, daß ich der Erste bin, die schöne, neue Ehrenjungfer unserer Königin zu begrüßen."

„Herr Graf — welche Ehre für mich!"

„O, Kind," fuhr der alte Mann fort und neigte sich näher zu ihr, „ich sehe Eure Mutter wieder vor mir, wenn ich diese schönen, blauen Augen betrachte. Sie war damals ganz so schön und lieblich wie Ihr selbst, die vielvergötterte Angela."

„So kanntet Ihr meine Mutter, Herr Kanzler? Wollet doch auch der Tochter ein wenig gütige Theilnahme bewahren."

„Wie gern, liebe Gräfin! Sagt mir alles, was Euch drückt und bekümmert, wäre es auch nur die Sehnsucht nach — einem gewissen Kapitän."

Das junge Mädchen erröthete noch tiefer, aber ein helles Lächeln flog über die lieblichen Züge, und sie sagte befangen: „Ich will Euch eine Tochter ersetzen, Herr Graf, wenn Ihr mich dafür annehmen wollt."

Die Königin hatte inzwischen eine Sänfte für die neue Ehrenjungfer gesandt und sagen lassen, sie erwarte dieselbe im Schlosse.

Unter heftigem Herzklopfen stieg Eva in die weichen Kissen. Ihr einziger Trost war, daß Georg noch bei ihr war.

Ungeduldig schritt Königin Christine in ihrem Gemach auf und nieder, während die verschiedensten Gedanken in ihrem Kopfe wirbelten. Monaldeschi war nicht anwesend, sondern für zwei Tage zu einer Jagd fortgeritten. Christine schien keineswegs ungehalten darüber; denn sie wußte, daß ihr Liebling für die Schönheit anderer Frauen sehr empfänglich war.

Endlich wurden die Gäste gemeldet, die Thür ging auf, und bescheiden erröthend trat Eva vor ihre neue Herrin, sich ehrerbietig verneigend.

In einer plötzlichen Gefühlsaufwallung breitete die Fürstin beide Arme aus und umschlang das schöne Mädchen voller Herzlichkeit.

„Willkommen, Gräfin," rief sie aus, „wir wollen recht gut zusammen leben und uns wie Schwestern lieben! Ich habe mich wirklich gefreut, daß Ihr kommen solltet. Seht, da steht mein alter Stuve, der soll Euer Horoskop stellen, denn ich gebe viel auf die Gestirne; sie reden stets die Wahrheit."

Eva wußte nicht, wie ihr geschah. War sie es denn wirklich, die Waise, welche keinen Freund hatte, nachdem der Vater die Augen geschlossen? War das die Zukunft, vor der sie angstvoll das Gesicht verhüllt hatte?

„Majestät," sagte sie endlich schüchtern, „ich danke Euch für alle Güte, die Ihr uns erwiesen, denn Ihr habt meinem Vetter gleichfalls geholfen."

„Er geht in die Ferne, Kind," lächelte Christine, „und wenn er wiederkehrt —"

„Beugen wir vor Euch das Knie, gnädigste Königin," sagte der junge Kapitän mit vibrierender Stimme, „und bitten um Euren Segen."

„Er wird wiederkehren, Eva," nickte die Königin freundlich, „und ich will Euch indes behüten als Kapitän Sonderströms köstliche Perle, die mir anvertraut ist. Und nun Euren Arm, Herr Kanzler, wir wollen einen Imbis einnehmen."

Bei der Wahrsagerin.

Graf Axel von Oxenstiernas Leben ging zu Ende. In seinem Schlafgemach lag der Greis, mit Decken und Kissen verhüllt, das blasse Gesicht bis zur Unkenntlichkeit abgemagert und nur schwach athmend. Ein Schlaganfall war eingetreten, und die Aerzte schüttelten bedenklich das Haupt, denn sie wußten, daß bei einer Wiederholung desselben keine Hoffnung mehr vorhanden sei.

(Fortsetzung folgt.)

Wirkung zu versagen. Auf diesem Standpunkte stehe die Regierung heute noch und wohl auch das hohe Haus. Allein der Staat habe nicht nur die Rechte der katholischen Kirche, sondern auch des einzelnen Katholiken zu wahren. Das sei seine Pflicht. Der Redner giebt zu, daß die Bewegung nicht die großen Dimensionen angenommen, die vorher vermuthet wurden. Der Standpunkt sei immer noch derselbe, daß neben dem Staat keine andere Macht aufkommen dürfe. Die badische Ehre stehe auf dem Spiel. Niemand werde es wagen, mit dieser Ehre sein Spiel zu treiben. Die Altkatholiken hätten jede Agitation eingestellt, sie wollen nur das Recht für sich in Anspruch nehmen, ihren Kultus wie seither zu feiern und für Katholiken zu gelten, nicht zu einer besondern Religionsgemeinschaft gestempelt zu werden. Wenn man sie für so unbedeutend hinstelle, warum sollen ihnen denn die paar Rechte genommen werden. Bezüglich der Ausführungen Hug's: Er sei auch 10 Jahre in Konstanz gewesen und kenne die Verhältnisse genau genug, er bitte die Regierung, das Gesuch der dortigen Römisch-Katholischen energisch zurückzuweisen. Die Altkatholiken aber seien anerkannt und nie werde die Regierung das Recht in's Gegentheil verkehren. Er hoffe auf gerechte Entscheidung. Keine Sekte wollten sie sein, sondern vollberechtigte Mitglieder der katholischen Kirche. Alles, was gegnischerseits vorgebracht werde, sei unrichtig und widerspreche der badischen Verfassung und dem badischen Recht. Die Ehre des badischen Staates erfordere, sie in Schutz zu nehmen.

Abg. Gerber kommt auf die Dogmen der kath. Kirche zu sprechen. Das Koncil von Nicäa habe Dogmen nur ausgebildet, keine neuen Lehren geschaffen, sondern vorhandene weiter ausgeführt. So sei es auch mit der Unfehlbarkeit. Es sei das eine uralte Lehre. Das Koncil von Trient habe solche noch nicht so angezweifelt wie später. An der Jurisdiktion der Bischöfe sei nichts verändert worden. Die Behauptung, der Bischof von Freiburg habe alle Jurisdiktion verloren, sei eine Fabel. Prof. Krauß Buch habe Irrthümer enthalten und Krauß habe solche zurückgenommen, nachdem er die Ueberzeugung gewonnen, daß er sich geirrt. (Gelächter.) (Ruf: Und in Bayern.) Wir sind jetzt nicht in Bayern. Der Redner giebt zu, daß er auf diesem Landtag noch keinen Gesetzentwurf erwartet, aber daß die Interpellanten so abgewiesen würden, hätte er nicht geglaubt. Das Altkatholikengesetz habe eine gewisse Aehnlichkeit mit Rindviehgesetz (Ruf Pfui) in Bezug auf Logik und Unlogik. Die Gesetze der Logik seien unangreifbar, das habe Rußland an sich erfahren müssen, indem es sich der Einführung des gregorianischen Kalenders widersetzt habe, blos weil derselbe vom Papst komme. Man könne Alt-Katholiken nicht zu Katholiken machen, sondern höchstens zählen. In Allem seien dieselben von der römischen Kirche getrennt, nur Geld und Gut sei gemeinschaftlich. Geld und Gut hätten aber schon Heiden, Arrianer und Hussiten im Besitz gehabt, ohne daß sie Katholiken gewesen wären. Aber selbst, wenn die Altkatholiken Alles glaubten, seien sie doch keine Katholiken, einfach darum, weil sie aus der Kirche ausgeschlossen seien; das liege in der Gewalt des Papstes. Wenn Papst und Bischöfe hierin nicht Sachverständige, möchte er wissen, wer solche sein sollten. Man verlange ja nicht, daß die Altkatholiken verlassen würden, nur sollten sie fürder nicht länger im kathol. Vermögen sitzen dürfen. In vielen Fällen müßten die Katholiken sich eines kuhstallähnlichen Gebäudes als der Kirche bedienen (Zuruf: können jederzeit in die Kirche). Ja, das dürfen sie nicht.

Geh. Rath Dr. Nokk will kurz untersuchen, ob seit 1874 etwas geschehen, was eine Aenderung bedingen könne. Redner weist es von vornherein ab, daß dem aus der Initiative der Stände hervorgegangenen Gesetze politische Motive zu Grunde gelegen seien. Rechtliche Gesichtspunkte waren maßgebend. Das Gesetz von 1874 habe der Nothlage, daß zwei Richtungen in der katholischen Kirche bestehen, einen billigen Ausgleich ermöglicht. Selbst wenn es nur 10,000 Altkatholiken gebe, hätten diese trotzdem Anspruch darauf, daß das Gesetz für ihre Bedürfnisse sorge. Wenn auf der Grundlage der altkatholischen Bewegung eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten, sei auch kein Grund zu gesetzlicher Aenderung. In Preußen sei die Aufhebung des Altkatholikengesetzes auch gestreift worden, doch bestehe es noch fort. Es sei wirklich keine Veranlassung, das Gesetz von 1874 anzugreifen. Dasselbe sei ebensogut für die Katholiken von guter Wirkung. Das Gesetz war ein Nothgesetz, um beiden Richtungen gerecht zu werden. Wegen der Wegnahme der Kirchen der Altkatholiken sei die Regierung vielfach angegriffen worden und Redner freue sich, daß Fieser anerkannte, daß das Vorgehen der Regierung gesetzlich begründet war. Das Gesetz wollte billig verfahren und hat darum den Altkatholiken den Mitgebrauch eingeräumt. Die päpstliche Instruktion, welche dies verbot, sei praktischen und taktischen Gründen entsprungen, denn diese Instruktion berufe sich nirgends auf kanonisches Recht. Weil aber die römischen Katholiken dadurch ebenfalls in eine gewisse Nothlage gekommen waren, mußte auch ihnen Rechnung getragen werden. Redner schließt seine Ausführungen mit einem warmen Appell zur Wahrung des konfessionellen Friedens.

Abg. Gönner verbreitet sich besonders über die sogen. Simultankirchen. Daß man es verboten, daß die römischen Katholiken in der gleichen Kirche mit den Altkatholiken ihrem Kultus zu leben, sei blos aus taktischen Gründen erfolgt, um eine Nothlage zu schaffen, man wolle das katholische Volk eben nicht zur Ruhe kommen lassen. Schon durch Zwischenruf sei darauf hingewiesen, daß das Centrum die für den altkatholischen Kultus geforderten 24,000 Mk. nicht bewilligte. Man sage zwar wahrscheinlich, man würde nach Aufhebung des Gesetzes dies gerne thun, doch „die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube" möchte er darauf erwidern.

Abg. Kiefer glaubt, daß die gegnerischen Redner selbst wußten, daß sie mit ihren Ausführungen Niemanden eines Andern überzeugen werden. Man wolle immer den Altkatholizismus als Sekte hinstellen, doch mit Unrecht. Döllinger sei der größte katholische Schriftsteller gewesen, er sei nie von seiner katholischen Ueberzeugung gewichen. Den Papst Pius IX. könne man nicht als Ausleger von Dogmen anerkennen. Redner weist auf den Fußfall hin, den der Bischof Ketteler vor dem Papst gethan, um ihn zu bewegen, die Unfehlbarkeit nicht als Dogma zu verkünden. Redner bedauert die von den Gegnern geübte Kampfesweise mit dem Herausgreifen von Stellen aus Schriften hervorragender Schriftsteller, die ganz falsche Auslegung fänden. Bezüglich des erwähnten Hinschius ist Redner in der Lage, den Gegenbeweis anzutreten. Redner betont, wie die Päpste ihre Machtstellung gebrauchten, wie sie beispielsweise Könige einfach absetzten. Das neue Dogma anerkennen würde heißen, den Papst als König über alle Könige zu setzen. Wir müßten die Lage nach badischen Gesichtspunkten beurtheilen. Der Jesuitenorden war der Urheber der vatikanischen Beschlüsse. Die päpstliche Unfehlbarkeit auf allen Gebieten sei nicht geglaubt worden. Redner möchte bezweifeln, daß diese Lehre stets zur Förderung der Interessen der katholischen Kirche beitragen werde. Man habe gesagt, an der Dogmatik werde nichts geändert, doch es sei anders gekommen, trotzdem die Bischöfe dagegen gestimmt, allerdings um später dann doch zuzustimmen. Es machen nach dem Redner in dieser Hinsicht Döllinger und Michaelis einen ungleich größeren Eindruck der Wahrheit als diese Bischöfe. Die Fürsorge für die Religion mache es dem Staat zur Pflicht, einzugreifen. Redner ist überzeugt, daß auch die sozialistischen Arbeiter bei einigem Entgegenkommen gehoben werden können. Redner zitirt eine Schrift, die für die Zeit von 50 Jahren es erhoffe, daß dann Pommern ganz katholisch geworden sei, was dieser Mann aber wohl nicht mehr erleben werde, auch nicht in andern Ländern.

Es gelangt darauf ein Schlußantrag zur Annahme, worauf die Sitzung schließt.

* * *

Karlsruhe, 12. Juni.

21. öffentliche Sitzung der 1. Kammer.

Den ersten Gegenstand der Berathung bildet der Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte der Gemeinderäthe von Wertheim und Freudenberg die Weiterführung der Kettenschifffahrt, event. die Einführung einer Dampfschifffahrt auf dem Mai betreffend.

Nach erfolgter Berichterstattung durch den Grafen von Helmstatt, wird der Kommissionsantrag auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme an die Regierung angenommen.

Es folgt die Berathung des Berichts der Bittschriftenkommission über die Bitte der Handelskammern Freiburg und Heidelberg, sowie vieler Gemeindebürger von Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim und Freiburg, die Abänderung der Städteordnung bezüglich der Aufbringung des ungedeckten Gemeindeaufwands, ferner die Abänderung des Kirchensteuergesetzes betreffend.

Der Antrag der Kommission geht auf Kenntnißnahme, der nach längerer Debatte, an der sich der Berichterstatter, Geh. Referendär Haas, Kommerzienrath Diffene und Geh. Rath v. Holst betheiligen, angenommen wird.

Ueber die Bittschrift der badischen Vermessungsgeometer um etatmäßige Anstellung erstattet Namens der Petitionskommission Freiherr von Rüdt Bericht und empfiehlt Ueberweisung der Bitte an die Regierung zur Kenntnißnahme.

Staatsminister Turban erklärt, der von den Bittstellern vorgetragene Wunsch könne zur Zeit auf Berücksichtigung nicht rechnen. Es gäbe noch verschiedene andere Beamtenklassen, die mit derselben Berechtigung denselben Wunsch geltend machen könnten. Die Lage der Vermessungsgeometer sei nicht der Art, daß sie besonders zu einer Aenderung im Sinne der Bittschrift dränge. Gegen die Ueberweisung zur Kenntnißnahme habe die Regierung keinen Anstand zu erheben. Die Regierung werde stets gewissenhaft die Verhältnisse erwägen; ein weiteres Eingehen auf die Bitte könne jedoch zur Zeit nicht in Aussicht gestellt werden.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Landgerichtspräsident Dr. v. Rotteck erstattet hierauf Bericht über die Bitte des Taglöhners Friedrich Wink II. von Handschuchsheim um Erwirkung einer Entschädigung für eine im Eisenbahndienst erlittene Verletzung.

Der Bittsteller hat schon vor einigen Monaten an die beiden Häuser des Landtags in gleichem Betreff eine Bittschrift gerichtet. Dieselbe wurde von der ersten Kammer in einer früheren Sitzung der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen in der Erwägung, daß dem Bittsteller zwar kein Rechtsanspruch auf Entschädigung zustehe, demselben aber vielleicht im Gnadenwege eine Unterstützung gewährt werden könne. Hierauf hat nun Wink eine neue Bittschrift eingereicht, worin er ausführt, er wolle nicht auf den Gnadenweg verwiesen sein, er habe ein Recht auf Entschädigung. Da nun die Kommission nach wie vor der Ansicht ist, daß dem Bittsteller ein solcher Rechtsanspruch nicht zusteht, so empfiehlt dieselbe Uebergang zur Tagesordnung über die neuerliche Bittschrift des Wink.

Die erste Kammer tritt ohne Erörterung diesem Antrage bei.

Der Präsident theilt hierauf mit, daß die Regierung den Gesetzentwurf über Aenderung ꝛc. der Gesetzgebung Betreffs der Liegenschafts-, Erbschafts- ꝛc. Accise zurückgezogen habe, derselbe also nicht mehr die erste Kammer beschäftigen werde.

Der Schluß der Landtags-Tagung erfolgt voraussichtlich kommenden Dienstag.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Juni.

Berathung des Niederlassungsvertrages mit der Schweiz.

Abg. Baumbach (freis.) kommt auf die Ursache der vorjährigen Kündigung des bisherigen Vertrages zurück und wirft die Frage auf, ob, wie zum Abschluß der Verträge, nicht auch zu deren Kündigung die Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages nothwendig sei. Er lasse übrigens die Frage offen, denn in der Sache sei nichts mehr zu ändern; er wolle aber aus diesem Falle kein Präjudiz gemacht wissen. Die Erneuerung des Vertrags bedeute die Wahrung der Interessen deutscher Landsleute in der Schweiz, die Befestigung freundschaftlicher Bande zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reiche.

Abg. Hahn (kons.) wünscht eine retrospektive Betrachtung vermieden zu sehen. Von einer Verstimmung zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reiche sei ihm nichts bekannt. Er stimme der Auslegung des Art. 2, wie Baumbach sie gegeben habe, bei.

Abg. Singer (Soz.-D.) kommt ebenfalls auf die Verstimmung zwischen dem Reiche und der Schweiz zurück. Der jetzige Vertrag gewähre der Schweiz Genugthuung für den Versuch einer Vergewaltigung seitens des früheren Reichskanzlers. Der Redner spricht von dem Fall Wohlgemuth, wird aber vom Präsidenten ermahnt, sich nicht von der Sache zu entfernen. Singer schließt mit dem Wunsche auf die Wiederherstellung des früheren guten Verhältnisses mit der Schweiz.

Staatssekretär Freiherr v. Marschall weist die Behauptung zurück, daß das Auswärtige Amt mit der Kündigung des Niederlassungsvertrages die Schweiz vergewaltigen wollte. Durch den Vertrag mit der Schweiz könnten sich nur diejenigen beschwert fühlen, die ein Interesse daran hätten, daß sozialistische Umtriebe in der Schweiz nicht unmöglich gemacht würden.

Abg. v. Puttkamer (Kons.) hebt Singer gegenüber hervor, daß er nicht mehr Minister war, als die Affaire Wohlgemuth passirte. Wohlgemuth war auch kein preußischer Beamter. Das Vorgehen der schweizerischen Kantonalbehörden sei nicht korrekt gewesen.

Abg. Marquardsen (nat.-lib.) begrüßt den Vertrag als feste Grundlage eines freundschaftlichen Verhältnisses mit der Schweiz.

Abg. Lieber (Zentr.) wünscht ebenfalls retrospektive Betrachtung vermieden zu sehen und begrüßt den Vertrag auf das Freudigste.

Der Vertrag wurde in erster und in zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Schließlich erklärt der Reichstag die Wahlen der Abgg. Leemann (11. Württemberg), Panse (7. Merseburg), von Sperber (4. Gumbinnen) und Kauffmann (5. Wiesbaden) für giltig.

Die nächste Sitzung findet morgen Nachmittag 2 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf die Gewerbegerichte betreffend.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Dem „Reichsanzeiger" zufolge sind die Vorbereitungen zur Einberufung einer Enquetekommission für die Reform des Unterrichtswesens im Gange. Der Kommission sollen bestimmte Fragen vorgelegt werden, aus deren Beantwortung sich das Bedürfniß und die Richtung, worin sich etwa die Reform zu bewegen habe, ergebe. Die Einberufung der Kommission soll im Herbst erfolgen.

— Wie verlautet, beschloß der Bundesrath anstatt der bisherigen »Pharmacopoea germanica« das neu ausgearbeitete Arzneibuch für das deutsche Reich von Neujahr an in Wirksamkeit treten zu lassen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 13. Juni. Der Kaiser besuchte mit dem Kronprinzen von Italien heute Vormittag die Garnisonkirche in Potsdam und die durch Kandelaber erleuchtete Gruft Friedrichs des Großen. Die Herrschaften fuhren dann nach der Kaserne des 1. Garderegiments Fuß, um das Regiment zu besichtigen.

Spandau, 13. Juni. (Explosion.) Mittags um 1 Uhr explodirten im Trockengebäude der neuen Pulverfabrik 26 Faß Pulver. Die Gebäude sind total zertrümmert, die benachbarten schwer beschädigt. Niemand ist todt; mehrere Personen sind verletzt. Viele Fensterscheiben in der Nachbarschaft sind zersprungen.

Ems, 13. Juni. Nach amtlicher Mittheilung hat die Kaiserin die Absicht, dieses Jahr eine Kur in Ems zu gebrauchen, aufgegeben.

Bremerhaven, 13. Juni. (Zum deutschen Schützenfest.) Ein Theil der amerikanischen Schützen landeten um 10 Uhr Vormittags bei der Lloydhalle, nachdem dieselben an Bord der „Fulda" von Deputationen der Bremer, Bremerhavener und Geestemünder Schützenvereine begrüßt worden.

Dresden, 13. Juni. (Exekution.) Der Mädchenmörder Stöckig aus Pansa wurde heute hier enthauptet.

Stuttgart, 12. Juni. Die Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des deutschen Reiches hielt gestern die diesjährige ordentliche Genossenschaftsversammlung. Dem Jahresberichte ist Folgendes zu entnehmen: Die Zahl der Betriebe am 31. Dezember 1889 beträgt 3158; die durchschnittliche Zahl der versicherten Arbeiter 5850. Die gesammten Verwaltungskosten der Genossenschaft, welche 16 Sektionen umfaßt, betrugen 1889 20,424 Mk. gegen 22,895 Mk. im Vorjahre, also weniger 2472 Mk. Die Entschädigungen beliefen sich auf 10,136 Mark. Die anrechnungsfähigen Löhne haben betragen 3,332,007 Mark, 108,302 M. mehr als 1888. Dem Kassenbericht ist zu entnehmen: Einnahmen 45,001 M., Ausgaben 45,258 M. Das Vermögen der Genossenschaft

beträgt: Aktiva 80,122 M., Passiva 9625 M. Der Etat für 1889 betrug 14,890 M., ausgegeben wurden 12,485 M., für 1890 wurden 14,190 M. eingestellt.

Würzburg, 12. Juni. (Schrecklicher Tod.) Infolge Vergiftung durch Leichengift starb gestern Abend der im letzten Semester stehende Mediziner Felix Schwarz von Naumburg a. S. Derselbe hatte eine kleine Wunde an der Oberlippe und kam während der Sektion einer Leiche mit dem Finger an die wunde Stelle. Kurz nachher war das ganze Gesicht derart angeschwollen, daß er fast nichts mehr genießen konnte und die Speisen ihm durch ein Röhrchen beigebracht werden mußten.

Budapest, 13. Juni. (Verweigerte Auslieferung.) Auf Grund des Gutachtens des Ministeriums des Innern hat der Justizminister die Auslieferung des aus Frankfurt geflüchteten Bankiers Wahlkampf verweigert, wovon das Frankfurter Gericht verständigt worden ist.

Der Großherzog über die antisemitische Bewegung.

Mannheim, 13. Juni 1890.

Gelegentlich einer Audienz, welche in neuester Zeit unser Großherzog einem hiesigen Beamten gewährte, hat sich unser Landesfürst in höchst bedauernder und mißbilligender Weise über die antisemitischen Versammlungen, welche in jüngster Zeit in unserer unmittelbaren Umgebung stattgefunden haben und über die Ziele der antisemitischen Partei, welche sich mit Unrecht eine konservative zu nennen wage, ausgesprochen. Unser Großherzog betonte dabei, daß auf seine persönliche Anregung hin die Sache bei der Großh. Regierung zum Gegenstande von Berathungen gemacht worden sei und versicherte, daß seine Regierung dieser Bewegung in unserem Vaterlande ihre volle Aufmerksamkeit schenke und nöthigenfalls die geeigneten Maßregel zum Schutze des Friedens unten den Konfessionen ergreifen werde. Wir wollen hier ausdrücklich anfügen, daß der Großherzog den betreffenden Herrn ermächtigt hat, diese seine Aeußerungen auch in weiteren Kreisen bekannt zu geben.

(„Gen.-Anz.")

Aus Baden.

* **Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" für das Großherzogthum Baden Nr. 19** vom 12. Juni enthält: Verordnungen und Bekanntmachungen: des Ministeriums des Innern: den Verkehr mit Nahrungs-, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen betreffend; die Versicherungsanstalt für die Invaliditäts- und Altersversicherung betr. (Unter Bezugnahme auf §§ 42 und 43 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, die Invaliditäts- und Altersversicherung betr., wird bekannt gemacht, daß auf Grund Allerhöchster Entschließung aus Großherzoglichem Staatsministerium und mit Genehmigung des Bundesraths für das Gebiet des Großherzogthums eine Versicherungsanstalt für Invaliditäts- und Altersversicherung errichtet wird; als Sitz derselben ist Karlsruhe bestimmt worden.) Des Ministeriums der Finanzen: die Hafenordnung für Konstanz betr. (Die Hafenordnung für Konstanz vom 11. Juli 1882 wird im Einverständniß mit Großh. Ministerium des Innern dahin ergänzt, daß dem § 19 als zweiter Absatz nachstehender Satz beigefügt wird: „In die Hafenbecken dürfen weder schwimmende noch sinkende Gegenstände geworfen werden.") Die Abänderung der Postordnung betr. (Auf Grund der Vorschrift im § 50 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871 wird mit Zustimmung des Bundesraths die Postordnung vom 8. März 1879 bezüglich des Tarifs für Drucksachensendungen, wie folgt, abgeändert: Im § 13 erhält der Absatz 8 folgende anderweite Fassung: 8. Drucksachen müssen frankirt sein. Das Porto beträgt auf alle Entfernungen: bis 50 Gramm einschließlich 3 Pfg., über 50—100 Gramm einschließlich 5 Pfg., über 100—250 Gramm einschließlich 10 Pfg., über 250 bis 500 Gramm einschließlich 20 Pfg., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm einschließlich 30 Pfg. Vorstehende Abänderung tritt mit dem 1. Juni 1890 in Kraft.)

Badische Chronik.

Hockenheim, 11. Juni. Am Sonntag den 8. Juni feierte der Kriegerbund Hockenheim seine Fahnenweihe. Am Vorabend fand Zapfenstreich durch die Straßen des Orts statt, hierauf folgte im Gasthaus zum „Adler" Bierbankett. Der Hof war mit Lampions reichlich geschmückt und sei hier Herrn Naber für die geschmackvolle Dekoration im Namen des Vereins der Dank ausgesprochen. An der Festlichkeit nahmen außer den zahlreich eingeladenen Gästen noch der Turnverein und der Gesangverein, sowie der 1. Vorstand des Militärvereins Theil. Am Festtage früh fand Tagwache statt, von 10—1 Uhr wurden die auswärtigen Gäste durch Mitglieder des Turnvereins und der Festdamen empfangen und in die ihnen zugewiesenen Lokale begleitet. Um halb 2 Uhr wurde der Festzug aufgestellt, hierauf die zu weihende Fahne abgeholt, worauf sich der Festzug durch die reich dekorirten Straßen des Ortes und zurück nach dem Festplatz bewegte. Nachdem die Vereine sich entsprechend aufgestellt hatten, wurde durch eine Fanfare das Zeichen zum eigentlichen Weiheakt gegeben. Herr Dr. Klaus begrüßte die Theilnehmer mit einer zündenden Ansprache, in welcher er auf das Symbol der Fahne hinwies und anknüpfend hieran die Tugenden unseres Kaisers hervorhob, die die nationale Ueberlieferung, der Stolz und die Ehre jedes Deutschen sind und die auch zu eigen machen der alten Soldaten lebhaftes Bestreben sein und bleiben soll. Und an der Seite dieses erlauchten und erleuchteten Sprossen aus dem Hause der Hohenzollern, in dem die feurige Kraft der Jugend mit der Besonnenheit des Alters sich selten paart, habe eine gütige Vorsehung die beiden Paladine Wilhelms des Siegreichen belassen. Noch wandle unter den Eichen von Friedrichsruh ungebrochen an Kraft der alte deutsche Recke, an dessen staatsmännischem Vermögen das ränkesüchtige, ehrgeizige Streben des fränkischen Korsen machtlos zerschellte, der Deutschland aus der Wiege hob und der die irre geführten Herrscherlaunen des Zaren aller Reußen durch kluge und offene Diplomatie überwunden habe, noch sei der greise Schlachtendenker Graf Moltke bereit, den ehernen Würfel des Krieges die Bahnen vorzuzeichnen, die hinzerschmetternden Wurfes rollen sollen. Der Redner führte weiter aus: Kameraden! Ich möchte unser gemeinsames Vaterland mit einem erzgepanzerten Schiffe auf wogendem Meere vergleichen. An seinem Steuer sehen wir, getragen von der begeisterten Liebe seines Volkes, bewundert und verehrt von allen Nationen der Welt, die kraftvolle Gestalt unseres gottbegnadeten Kaisers. Ruhig, klar und fest ertönt sein Kommando: „Mit vollem Dampf voran, der Kurs bleibt der alte, Gott ist mit uns!" Kameraden! Dem Manne am Steuer des deutschen Staatsschiffes, dem Schutz- und Schirmherrn des Friedens, dem Liebling seines Volkes, ihm gilt mein Hoch. Seine Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm II. lebe hoch! Nachdem der Gesangverein Sängerbund das Weihelied gesungen, ergriff die Festdame, Fräulein Diehl, das Wort, indem sie mit gediegener Rede die Fahne entrollte und dem Fahnenjunker ihrem Zwecke überreichte. Die Festmusik spielte hierauf die Nationalhymne. Der erste Vorstand, Herr Zentmayer, hielt zum Schluß an die Festversammlung eine zündende Rede über Pflicht und Ehre des Soldaten. Nachdem der Gesangverein noch ein Lied vorgetragen, marschirten die Vereine in die ihnen zugewiesenen Lokale, der festgebende Verein in die Brauerei Kuhn, wo Abends Festball stattfand. Die Feier war vom herrlichsten Wetter begünstigt und mußten die Kameraden nur allzubald uns verlassen. Es waren 18 auswärtige Vereine mit ca. 600 Kameraden erschienen. Am Montag Abend wurde die Fahne mit Musik in die Wohnung des 1. Vorstandes verbracht und hierauf zur Abendunterhaltung in die Brauerei Kreh marschirt, und sei hier noch erwähnt, daß Kamerad Kamm, Apotheker, den Festdamen ein Hoch ausbrachte. Herr Dr. Klaus feierte in seiner Rede die beiden Grundpfeiler des deutschen Reiches, Fürst Bismarck und Graf Moltke. Herr Zentmayer gab den am Dienstag einrückenden Mannschaften einige guten Ermahnungen, sein Hoch galt dem Vaterlande. Der erste Vorstand des Militärvereins, Herr Dr. Erkenbrecht, hatte durch seine Anwesenheit den gemüthlichen Abend noch verherrlicht.

* **Jestetten**, 14. Juni. Eine rohe That wurde am letzten Sonntag Nachmittag in der Nähe hiesigen Ortes durch einen fremden Burschen dadurch verübt, daß derselbe auf mehrere Knaben im Alter von 14—16 Jahren von hier, welche auf der Straße spielten, ohne jede Veranlassung aus einem Revolver und in einer Entfernung von 80—100 Schritten 4—5 Schüsse blindlings ohne Ueberlegung abgab. Ein Geschoß traf den Knaben Franz Ott und riß ihm den linken Zeigefinger ab, während eine Kugel einem anderen Knaben hart am Unterleibe und einem dritten zwei Kugeln hart am Kopfe vorbeiflogen. Mehrere Menschenleben schwebten somit in der größten Gefahr und man kann von Glück sagen, daß nicht ein von den schwersten Folgen begleitetes Unheil angerichtet worden war. Den vereinten Bemühungen der hiesigen Gendarmerie und der Neuhausener Landjägerstation gelang es, den Thäter in der Person des 20 Jahre alten, in Neuhausen beschäftigten Fabrikarbeiters Fridolin Schäfer von Engen zu ermitteln und zu verhaften.

* **Mengen**, 12. Juni. Gestern verunglückte der hiesige Landmann M. Stäuble auf den Wiesen beim Heuladen. Beim Laden des zweiten Haufens zogen die sonst ruhigen Zugthiere den Wagen unerwartet etwa einen Schritt weit an, der auf dem Wagen mit Laden beschäftigte Stäuble stürzte herab, brach das Genick und war sofort todt.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Weinheim wird demnächst eine Wasserleitung eingeführt. Die Kosten der Ausführung sind auf 325,000 M., die jährliche Betriebsrechnung auf 25,170 M. veranschlagt. Man hofft den Anschluß von etwa 500 Häusern. — In Wolfach verunglückte der Landwirth Severin Schneider und verstarb bald darauf. Von der Unfallversicherung erhält seine Wittwe jetzt jährlich eine Rente von 90 M. bis zu ihrer Wiederverheirathung und für ihr Kind 67 M. 50 Pf. bis zu dessen vollendetem 16. Lebensjahr. — Am Sonntag den 8. d. M. kam es im Wirthshaus zur Schmelze bei St. Blasien zwischen italienischen und deutschen Arbeitern nach vorausgegangenem Wortwechsel zu Thätlichkeiten, wobei der Säger Marzell Ergele von Bürglen in die linke Hand gestochen und der Fuhrknecht Willibald Bader einen Schlag auf den Kopf erhielt, welcher wahrscheinlich mit einem geschlossenen Taschenmesser oder mittels eines Steines versetzt wurde und eine unbedeutende Verletzung verursachte, während der Erstgenannte in Folge des erhaltenen Stiches arbeitsunfähig ist. Die Thäter, Steinhauer K. Merz und Joh. Laretti aus Südtirol, wurden in Untersuchungshaft in's Amtsgefängniß St. Blasien eingeliefert. — In einer Familie in Freiburg sind vier Kinder auf einmal am Typhus gestorben. In Folge dessen wurde eine Untersuchung des Trinkwassers angeordnet. — Außer den Preisen im Gesammtbetrage von 10,010 Mk. für Rindvieh kamen auf der Straßburger Ausstellung noch Preise von zusammen 5550 Mk. für Pferde nach Baden, so daß insgesammt, lt. „Konst. Ztg.", 15,560 Mk. als Preise nach Baden gekommen sind. — Nach dem „Frkf. Handels-Kurier" weist die Bilanz für 1890 der Aktiengesellschaft Prof. Dr. Schwenninger's Sanatorium, Schloß Heidelberg, ein Defizit von 8192 Mk. nach gegen einen Ueberschuß von 11,417 Mk. im Vorjahre, wodurch sich die Unterbilanz auf 27,843 M. erhöht. — In Offenburg war das Dienstmädchen Friedericke Günther bei Bäcker Schmidt daselbst an der Wascherei Raub mit Waschen beschäftigt, fiel dabei Kopfüber in den hoch angeschwollenen Kronenbach und wurde vom Wasser bis zur Wascherei Schilli fortgetrieben. Färberlehrling Herrmann Eholzer, Sohn des Schutzmann Alteliz, sprang rasch entschlossen in's Wasser und brachte das Mädchen, welches dem Ertrinken nahe war, ans Land. Eholzer erhielt schon im Jahr 1884 von der Stadtgemeinde Offenburg eine Belohnung für Rettung eines Knaben vom Ertrinken.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 10. Mai 1890 dem Assistenten an der Zoologischen Station Neapel, Dr. Hugo Eisig von Oestringen, den Titel Professor verliehen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 9. Juni d. J. ist die etatmäßige Notarsstelle Bühl 2 dem Großh. Notar Otto Deybach in Sinsheim übertragen worden.

Der Großherzog hat unter'm 11. Juni d. J. dem Oberkirchenrath und Kollegialmitglied im Evangelischen Oberkirchenrath Karl Henrici in Karlsruhe das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. v. Mts. ist Folgendes bestimmt:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

Gernet, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt, ein Patent seiner Charge erhalten.

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4:

Dr. Kirchner, Stabs- und Bataillonsarzt, unter Beförderung zum Oberstabsarzt 2. Klasse, als Regimentsarzt zum Grenadier-Reg. König Friedrich III. (1. Ostpreußisches) Nr. 1, — Dr. Gerlach, Assistenzarzt 1 Klasse des Infanterie-Regiments von Stülpnagel (5. Brandenburgisches) Nr. 48, unter Beförderung zum Stabs- und Bataillonsarzt, in obiges Bataillon — versetzt.

Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8:

Dr. Pfahl, Stabs- und Bataillonsarzt, der nachgesuchte Urlaub, unter Stellung à la suite des Sanitätskorps, bewilligt. Dr. Passow, Assistenzarzt 1. Klasse des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95, unter Beförderung zum Stabs- und Bataillonsarzt, in obiges Bataillon versetzt.

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:

Dr. Pannewitz, Assistenzarzt 1. Klasse in der etatsmäßigen Stelle bei dem Korps-Generalarzt des 15. Armeekorps, unter Beförderung zum Stabs- und Bataillonsarzt, in obiges Bataillon versetzt.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:

Dr. Klaatsch, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, — Dr. v. Meyer, Assistenzarzt 2. Klasse der Marinereserve, zu Assistenzärzten 1. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:

Schuberg, Assistenzarzt 2. Klasse der Landwehr 1. Aufgebots, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Freiburg:

Dr. Zipp, Stabsarzt der Landwehr 1. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Lörrach:

Dr. Schelb, Assistenzarzt 2. Klasse der Landwehr 1. Aufgebots, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Kolmar:

Paulsen, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen:

Dr. Paull, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Juni.

Vom Hofe. Die Prinzessin Wilhelm traf gestern Vormittag mit dem Prinzen Max zum Besuch bei den Höchsten Herrschaften ein; Höchstdieselben nahmen an dem Dejeuner im Großherzoglichen Schlosse Theil und kehrten Abends nach Karlsruhe zurück. Der Großherzog und die Großherzogin gedenken heute Früh 7 Uhr 30 Min. sich nach Karlsruhe zu begeben und Nachmittags wieder nach Baden-Baden zurückzureisen.

Sch. **Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 13. Juni.** Mit der Schützengesellschaft soll vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses ein Uebereinkommen dahin getroffen werden, daß der mit der Gesellschaft im Jahr 1865 abgeschlossene Pachtvertrag über Geländeüberlassung zur Errichtung einer Schießstätte, welcher eine Dauer bis zum Jahr 1915 hat, mit Wirkung vom 1. September 1891 an aufgehoben und wodurch ermöglicht wird, daß die Stadtgemeinde die Verfügung über das ca. 20,000 Quadratmeter betragende Gelände erhält. Hiefür soll der Schützengesellschaft eine Entschädigung von 60,000 Mk. bewilligt werden.

Mit Bauunternehmer Lößlin wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wegen des Rechts der Landgrabenüberwölbung vor dem Durlacherthor ein Vertrag abgeschlossen.

Nachdem der Gemeindevoranschlag die Zustimmung des Bürgerausschusses erhalten hat, wird die Stadtkasseverrechnung zur Zahlung folgender Beiträge angewiesen: an den Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungsverein „Fürsorge" 1000 Mark, zur Errichtung eines Heims für deutsche Lehrerinnen in Wien 500 Mk., zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals bei Wörth 500 Mk., an die Mädchenarbeitsschule im Stadttheil Mühlburg 400 Mk.

Für die Lagerung von Fässern in der Aichanstalt ist die Errichtung eines Schuppens nothwendig. Der Aufwand von 550 M. soll in den 1891er Voranschlag eingestellt werden.

Auf Antrag der Krankenhaus-Kommission wird die Taxe für Verpflegung im städt. Krankenhaus für diejenigen Personen, welche nicht in hiesiger Stadt wohnen, von 2 M. auf 3 M. für den Verpflegungstag erhöht. Auf die Angehörigen von Krankenkassen ꝛc., welche mit der Krankenhausverwaltung Verträge abgeschlossen haben, findet obige Taxerhöhung keine Anwendung.

Eine beim Hochbauamt zu besetzende Dienerstelle wird dem Schutzmann Johann Straub übertragen.

Die diesjährige Frühjahrsmesse ergab eine Brutto-Einnahme von 12,051 M. 85 Pf.

Dem städt. Archiv sind Geschenke zugegangen: von Herrn Rentner O. Ammon eine Broschüre „Antropologische Untersuchungen", von Herrn Geh. Regierungsrath von Rüdt ein Portraitbild. Hiefür wird Dank ausgesprochen.

Gleichfalls gedankt wird für geschenkte Gegenstände zur Ausstattung des Schwarzwaldhauses und zwar von Herren-

Stadtverordneten Glaser, Buchhändler Liebermann, Hof-Uhrmacher Pecher, Hoffattler Gastel, Restaurateur Berger und Lichtdruckanstaltsbesitzer Schober.

Im städt. Vierordtbad wurden im Monat Mai d. J. 640 Wannenbäder und 466 Dampf- und Luftbäder verabreicht. Die Einnahme hieraus betrug 1090.20 Mk., wozu noch 490 Mk. für Benützung der Kurabtheilung kommen.

In der ambulatorischen Klinik belief sich im gleichen Monat die Zahl der ärztlichen Leistungen auf 2401 und die Zahl der Leistungen des Heilgehilfen auf 887.

* **Stadtverordnetenwahl.** Bei der gestern durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Wahl von zwei Stadtverordneten wurden gewählt die Herren: Ferdinand Mayer, Kfm., und Robert Lautz, Rentner mit 72 und bezw. 71 Stimmen. Die übrigen Gegenstände, welche der Berathung des Bürgerausschusses unterlagen, wurden sämmtlich nach den Anträgen des Stadtraths genehmigt,

⊞ **Der Karlsruher Militärverein** plant für die erste Hälfte des Monats August einen eintägigen Ausflug nach dem Nationaldenkmal auf dem Niederwald. Die erste Bedingung zur Erreichung dessen, was der Vorstand des Vereins erstrebt, ist natürlich eine so vollzählige Betheiligung der Mitglieder, mit Angehörigen, als nur irgend möglich ist. Während ein Theil der Karten (z. B. Dampferfahrt) von der Kasse getragen werden soll, ist auch zu hoffen, daß durch das Entgegenkommen, der betr. Betriebsdirektionen der Fahrpreis niedrig genug bemessen werden kann, um es jedem Mitglied zu gestatten, sich ohne große Opfer an dem Ausflug zu betheiligen, wie auch eine billige Bewirthung in Rüdesheim vorgesehen werden wird. Nicht ausgeschlossen ist natürlich die Theilnahme auch weiterer Militärvereine aus unserer Gegend; denn je größer die Zahl, desto wirksamer und bedeutungsvoller wird die Kundgebung sein. Fällt doch die geplante Fahrt in die Zeit, wo das zweite Jahrzehnt seit Beginn der großen Tage von 1870/71 sich vollendet, und ist somit zu erwarten, daß dieser „Vergnügensausflug" des hiesigen Militärvereins den Charakter einer hochpatriotischen Festlichkeit tragen werde, da sein Ziel jenes Denkmal sein soll, das seit seinem Entstehen sich zum Symbol alles dessen gestaltet hat, was die Vereinigungen deutscher Krieger überhaupt pflegen und erstreben.

‡ **Verein für Schulreform.** Den in Berlin, Braunschweig, Breslau, Aachen, Dresden und Hannover bereits bestehenden Ortsgruppen des Vereins für Schulreform hat sich eine neue in Karlsruhe hinzugesellt. Ihre Konstituirung fand am 9. d. Mts. statt; in den Vorstand wurden die Herren Baurath Bissinger, Prof. Debo, Geh. Rath Grashof, Bankier Homburger und Rektor Specht gewählt. Die Anzahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig ca. 40. Der Zweck des Vereins ist bekanntlich der, für eine Umgestaltung unseres Mittelschulwesens in dem Sinne zu wirken, daß eine Einheitsschule mit wesentlich realistischem Lehrplan, unter Zurücktreten also der klassischen Sprachen, für die ersten sechs Jahrgänge aller Mittelschüler gemeinsam sein, erst vom siebenten Jahrgang ab eine Gabelung in eine realistische und eine humanistische Abtheilung sich vollziehen soll. Die Erreichung dieses Zweckes, welche vom pädagogischen wie vom praktischen Gesichtspunkte aus zu wünschen ist, übrigens ja auch gerade in Karlsruhe dank dem Vorgehen des Magistrats näher gerückt erscheint, würde durch zahlreichen Beitritt aller Interessenten, in erster Linie also der Eltern, beschleunigt werden; der geringe Jahresbeitrag (2 Mk.) bietet kein Hinderniß.

r. **Redeakt der Fichtestiftung.** In der Aula des Großh. Gymnasiums fand gestern Nachmittag 5 Uhr der Redeakt der Fichtestiftung statt. Die Stiftung ist von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog vor 27 Jahren in Erinnerung an den patriotischen Philosophen Joh. Gottl. Fichte zur Pflege und Förderung des vaterländischen Geistes der studirenden Jugend gemacht worden. Im Sinne des erhabenen Stifters findet denn auch die Bewerbung alljährlich eine zahlreiche Betheiligung bei den Schülern der obersten Klasse. In diesem Jahre war von der Kommission das Thema: „Platää und Leipzig, eine geschichtliche Parallele", gestellt worden. Aus der größeren Zahl der eingelieferten Arbeiten wurden sechs zum Vortrag zugelassen. Nach kurzer Berathung erklärte die Kommission einstimmig die Arbeit des Oberprimaners Friedrich Heinsheimer nach Inhalt und Vortrag für die beste. Derselbe erhielt den ersten Preis, eine goldene Medaille nebst Fichte's Reden an die deutsche Nation. Die übrigen Bewerber, nämlich die Oberprimaner Blum, Berger, Manz, Mombert und Wielandt erhielten silberne Medaillen. Die Kommission bestand außer dem Direktor des Gymnasiums aus den Professoren Kuntze, Goldschmit und Daube. Von den Mitgliedern der Kommission, welche nicht Lehrer der Anstalt sind, bemerkten wir die Herren Staatsminister Jolly und Geh. Rath Läble.

✻ **Der soeben erschienene sehr umfangreiche Bericht** über die Thätigkeit der Bezirksschutzvereine und der Centralleitung zum Schutz für entlassene Gefangene im Großherzogthum Baden für das Jahr 1889 enthält außer den Mittheilungen über die Thätigkeitsergebnisse der Gefangenenfürsorge auch solche über die beiden im Monat September v. J. in Freiburg i. Br. stattgehabte schutzvereinlichen Versammlungen und über die Betriebsergebnisse der am 1. April v. J. in Flehingen in's Leben getretenen Erziehungsanstalt für männliche jugendliche Verwahrloste und Bestrafte. Die Zahl der dem Landesverbande angehörenden Bezirksschutzvereine beträgt nunmehr 60. Nach den von den einzelnen Bezirksvereinen erstatteten Jahresberichten erstreckte sich deren Gesammtthätigkeit auf 552 Schützlinge. Hiervon sind 399 ledig, 112 verheirathet; 46 derselben befinden sich unter 18 Jahren, 11 der Schützlinge sind Ausländer. Von den 67 aus dem Jahre 1888 herübergenommenen Schützlingen verhielten sich 50 gut, 12 schlecht; 5 jugendliche wurden rückfällig. Nach Prozenten der Gesammtzahl der Schützlinge entfallen auf die Guten 31 pCt., die Schlechten 11 pCt. und die Rückfälligen 5 pCt. Unter Vereinsaufsicht standen am Schlusse des Jahres noch 69, also 15 pCt., darunter 18 Jugendliche.

* **Dem Jahresbericht** der Ortskrankenkasse der Karlsruher Handlungsgehülfen für das Rechnungsjahr 1889 entnehmen wir folgende Zahlen: Die Mitgliederzahl betrug Ausgangs Dezember 722, hievon 547 männliche, 175 weibliche. Erkrankungsfälle mit Erwerbsunfähigkeit waren zu verzeichnen 49, Sterbefälle hatte der Verein 4 aufzuweisen. Der Kassenbericht weist bei Mk. 11,189.81 Einnahmen und Mk. 10,867.49 Ausgaben, einen baaren Kassenbestand von Mk. 325.32 auf. Der Vermögensstand beläuft sich auf Mk. 8918.55. Die Ausgaben für ärztliche Behandlung betrugen 1889 Mk. 4745.60, für Arzneien Mk. 2867.36. An Krankengeldern wurden verausgabt Mk. 1354.12, an Verpflegungskosten Mk. 948.24. An Sterbegeldern Mk. 186.— Die Verwaltungskosten beliefen sich auf Mk. 564.07.

Cirkus Herzog. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt der weltbekannte Cirkus Herzog in hiesiger Stadt während der Monate September und Oktober d. J. Vorstellungen in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Komik und Aufführungen der neuesten Ausstattungsstücke zu geben. Die Zeitungen der Städte, wo der Cirkus aufgestellt war, sind voll des Lobes über die ausgezeichneten, künstlerischen Leistungen des Cirkus Herzog.

* **Die Restauration Bremeier** in der Ritterstraße ist durch Kauf für 72,000 M. in den Besitz des Herrn Wilh. Göring in Pforzheim übergegangen.

§ **Schwerer Unglücksfall.** Gestern Nachmittag halb 4 Uhr führte der Fuhrmann Kasper Klingmann von Gauangelloch, in der Spitalstraße wohnhaft, 26 Jahre alt, Vater von 2 Kindern, für seinen Dienstherrn, Güterbestätter Riether, mit einem Pritschenwagen 2 Eichstämme an die Bahn, wobei der Mann auf einem Stamm auf dem Wagen saß. Im Güterbahnhof ging das rechte Hinterrad am Wagen heraus, in Folge dessen der Stamm, auf welchem der Fuhrmann saß, mit demselben ebenfalls herunterfiel, der andere Stamm rollte nach und erdrückte den Fuhrmann. Der Tod trat sofort ein.

§ **Einem Metzger** in der Gottesauerstraße wurden durch seinen Metzgerburschen 64 M. 51 Pfg. Kundengelder unterschlagen. Der Bursche wurde seines Dienstes entlassen und verhaftet.

§ **Einer Frau** in der Spitalstraße, welche ein Mädchen beherbergte, wurden durch einen Metzgerburschen aus Eifersucht Nachts 5 Fensterscheiben eingeworfen und dadurch ein Schaden von 2 M. 80 Pfg. verursacht. Der Thäter ist verhaftet.

§ **Entwendet** wurde in einem offenen Gebäude der Ostendstraße einem Handwerksmann (Blechner), welcher dort arbeitete, eine Blechscheere und ein Hammer im Gesammtwerth von 7 M.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Baden,** 13. Juni. Die Pforten des hiesigen Theaters haben sich mit der gestrigen letzten Vorstellung des Karlsruher Hoftheaters geschlossen, um sich schon am nächsten Montag wieder für das Gastspiel des Süddeutschen Hoftheater-Ensembles zu öffnen. Herr Direktor Aloys Prasch beginnt die sechste Saison seines Ensembles mit einer Aufführung von Hermann Sudermann's epomachendem Schauspiel: „Die Ehre." Ferner bringt das in Aussicht genommene Repertoire noch an Novitäten das Schauspiel „Fall Clemenceau" von Alexandre Dumas, welches namentlich in Berlin sensationellen Erfolg gehabt hat, den tollen Schrank: „Fifi" von Meilhac und Halevy, das Lustspiel „Nervöse Frauen" und das Drama „Alexandra" von Richard Voß. Außerdem sollen noch zur Aufführung kommen: „Georgette", Schauspiel in 4 Aufzügen von Viktorien Sardou und „Die Danischeffs", Schauspiel in 4 Aufzügen von P. Newsky. Unter dem engagirten Personal befinden sich neben bekannten bewährten Kräften, von welchen namentlich Fräulein Jenny Schlögel dem hiesigen Publikum in bester Erinnerung ist, einige neue Aquisitionen.

* **Karlsruhe,** 13. Juni. Die Stadt Ludwigshafen a. Rh. erläßt zur Erlangung des Entwurfs für den Neubau einer Realschule ein Preisausschreiben für die in Deutschland wohnenden Architekten. Die Entwürfe sind bis zum 1. Sept. d. J. an das dortige Bürgermeisteramt einzureichen.

* **Die 27. Tonkünstler-Versammlung** findet in den Tagen des 19.—22. Juni zu Eisenach und zwar in folgender Weise statt. Am 19. Juni Abends ist ein Konzert im Stadttheater in Aussicht genommen. Am 20. Juni Vormittags findet eine Kammermusik-Aufführung im Saale der Klemda, Nachmittags ein Konzert in der Marktkirche statt. Am 21. Juni Vormittags ist wieder Kammermusik-Aufführung im Saale der Klemda, Abends Konzert im Stadttheater, womit das Fest auch Sonntag den 22. Juni geschlossen wird. Als Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt die Damen Frau Hahn-Hirsch, Frau Morar-Olden, Frau Uzielli, die Herren Gießen, Gunz, Halin, Hempel u. s. w.

* **Ertrunken.** Der Meininger Hofschauspieler Karl Weiser, welcher früher dem Karlsruher Hoftheater angehört hatte, ist am 8. d. Mts. in Odessa beim Baden im Schwarzen Meer ertrunken. Weiser war nicht nur ein reich begabter, fein individualisirender Schauspieler, sondern auch dichterisch veranlagt.

Gerichtszeitung.

* **Für die dritte Quartalsitzung des Schwurgerichts** sind durch das Loos nachverzeichnete Herren als Geschworene bestimmt worden: Bürgermeister Ludwig Bastian in Illingen, Werkmeister Karl Schmitt in Rothenfels, Rathschreiber August Droll in Söllingen (Amts Rastatt), Rentner Reinhard Müller in Durmersheim, Großhändler Richard Gsell in Karlsruhe, Bürgermeister Albert Wagner in Berghausen, Kronenwirth Jakob Heck in Gondelsheim, Fabrikdirektor Gustav Fleischhauer in Karlsruhe, Buchhändler Wilhelm Gräff in Karlsruhe, Gasthofbesitzer Karl Adam in Baden, Photograph Albert Schmidt in Pforzheim, Kaufmann Otto Szuhany in Gernsbach, Apotheker Heinrich Gerber in Bretten, Fabrikbesitzer Dr. Johann Dorn in Gausbach, Bierbrauer August Hatz in Rastatt, Steinhändler Gustav Bacherer in Pforzheim Bürgermeister Georg Spiegel in Langensteinbach, Altrathschreiber Ludwig Pfitzenmaier in Gölshausen, Hoflieferant Lautermilch in Karlsruhe, Fabrikant Adolf von Babo in Etzenroth, Fabrikdirektor Friedrich Hummel in Ettlingen, Kaufmann Karl Wolf in Pforzheim, Bürgermeister Jakob Geuder in Ubstadt, Zivilingenieur Ludwig Kabisch in Karlsruhe, Direktor Karl Friedrich Vogel in Kuppenheim, Fabrikant Rudolf Buhl jr. in Ettlingen, Rittmeister a. D. Friedrich Christian Hotter in Karlsruhe, Kaufmann Johannes Springer in Ettlingen, Bürgermeister Anton Braun X. in Beiertheim, Fabrikant Karl Veltmann in Pforzheim.

Handel und Verkehr.

Vom Weinmarkt. Insel Reichenau. Auf unserer Insel sind die Reben im Blühen begriffen, stehen gesund, belaubt und berechtigen zu guten Erwartungen, wenn die Witterung den Sommer durch günstig und die schädlichen Störungen fern bleiben. In größeren Kellern liegen hier, sowie in dem Ueberlinger und Meersburger Rebbezirke noch Weine älterer und jüngerer Jahrgänge. Die Preise sind 45—52 Mark für 1880er Weißweine und 1889er Rothweine 75, 78—80—90 M.; 1887er Rothwein 66—75 M. per 150 Liter.

Paris, 8. Juni. (Börsen-Wochenbericht.) Trotz schüchterner Versuche, der Hausseströmung Hindernisse zu bereiten, ist die feste Tendenz fast ununterbrochen vorherrschend geblieben. Die Börse weiß recht gut, daß sich im Monat Juni der Geldstand verstreift, läßt sich jedoch in ihrer Zuversicht durch derartige Gründe nicht beirren, um so mehr, als das Vertrauen auf Ruhe und Frieden unerschütterlich ist und die schlechten Monate des Frühjahrs einmal aufhören mußten. Die französische Rente setzte ihre Coursteigerung fort, getragen nicht allein von der mächtigen Spekulation, sondern, was weit mehr in die Wagschale fällt, vom großen Publikum. Es ist nicht zu leugnen, daß die 3pCt. Rente das Vertrauen des Kapitals in vollem Maße verdient. Italiener vernachlässigt und eher matter. Egypter sehr fest und fast pari. Es ist möglich, daß der Pari-Cours überschritten wird. Spanier profitirten ebenfalls von der guten Tendenz. Das Hauptinteresse nahmen jedoch Rio und türkische Werthe in Anspruch. In betreff letzterer ist jetzt auch von der Unifizirung der ganzen Schuld, Türkenloose inbegriffen, die Rede. Alle türkischen Werthe schließen höher. Rio sprangen wild in die Höhe. Die Kupferstatistik ist gut; der Kupferstock hat um weitere 10000 Tons abgenommen und ist auf 82000 Tons herabgeschmolzen. Auch beabsichtigt die Gesellschaft die Umwandlung ihrer Obligationen in Aktien. Ein Consortium wirch die Coursteigerung begünstigen, um den Erfolg der Operation zu sichern. Sehr beliebt waren Saragossabahnen und Tabakobligationen, für die man höhere Course sieht.

Saatenstand in Ungarn. Nach den von der „Budap. Korr." veröffentlichten amtlichen Berichten über den Saatenstand vom 5. Juni ist wieder eine wesentliche Verschlechterung des Saatenstandes zu verzeichnen. Namentlich hat der Rost im Weizen großen Schaden hervorgerufen; am ungünstigsten stellt sich Gerste und Hafer mit einer Mittelernte. Roggen ist noch 39,4 pCt. über Mittel und Weizen 54,7 pCt. über Mittel.

Frankfurt, 13. Juni. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 264⅝-3¾-4⅛-3¾ bz. n. G., Diskonto-Kommandit 223.20-22310 bz., Berliner Handelsgesellschaft 168.40 bz. u. G., Dresdener Bank 155.30 bz., Elsäss. Bank 115.40 bz., Banque Ottomane 119.80 bz., Wiener Bankverein 105¼ bz., Oest. fr. Staatsbahn 199½-¼-⅜ bz. u. G., Lombarden 121⅜-¼ bz., Mittelmeer 113.80 bz., Werrabahn 82.50 bz. u. G.

Ungar. Goldrente 89.70 bz. ult., 89.80 bz. cpt., Oesterr. Silberrente 77.45 bz. Januar-Coupon, 4pCt. Egypter 98.40 bz., 5pCt. priv. Egypter 104.05 bz., Türken 19.25 bz., do. C 19.30 bz., do. B 27.15 bz., Türken-Loose 25-20-30 bz. G., 4pCt., Türken 84.50 bz., Ottoman. Zoll-Obligationen 92-91.90 bz. ult., 92 bz. compt., 5pCt. Griechen 95 30 bz. G., 5pCt. Mexikaner 85 bz., Alpine 86.20 bz. u. G., Gelsenkirchen 162 bz., Laura 143.70-80 bz.

Gotthard-Aktien 169.30-69 bz., Schweizer Central 150.40 bz., Schweizer Nordost 139.40 bz., Union 120.80-70 bz., Westbahn 37.20 bz., 5proc. Italiener 95.50 P. 40 G. ult.

6½ Uhr: Kreditaktien 263¾ P. ⅝ G. Gotthard 169.30.

Nach ziemlich fester Eröffnung zeigten die Course theilweise Ermattung, für welche Wiener Anregung geltend gemacht wurde.

Neueste Nachrichten.

München, 13. Juni. Der Prinzregent nahm das zeitweilige Entlassungsgesuch des Geheimeraths Nußbaum unter Verleihung des Michaelordens zweiter Klasse an.

Spandau, 13. Juni. Die Explosion in der neuen Pulverfabrik wurde durch Schießbaumwolle herbeigeführt, welche zum Trocknen aufgehängt war. Außer dem Trockengebäude wurde noch ein zweites Gebäude fortgerissen. Der Betrieb der neuen Pulverfabrik ist theilweise eingestellt. Zehn Personen sind leicht verletzt.

Spandau, 13. Juni. Bei dem gestrigen Offizier-Schießen erhielt Hauptmann Richter vom sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 102 den ersten Preis, eine Büste Moltke's, die der Kaiser ihm eigenhändig überreichte.

Pest, 13. Juni. Auf besondere Anfrage erhielten die ungarischen Schützen vom Minister Szapary die Antwort, der König wünsche, daß die ungarischen Schützen als selbständige Korporation nach Berlin gingen.

Paris, 13. Juni. Die Minister des Auswärtigen und des Handels haben sich heute in dem Ausschuß, welcher Vorschläge über Einführung einer Fremdensteuer zu berathen hat, gegen die Entwürfe ausgesprochen.

Budapest, 13. Juni. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation verhandelte über das ordentliche Kriegsbudget. Der Kriegsminister Bauer erklärte, das Kriegsbudget müsse naturgemäß anwachsen, so lange der krankhafte Zustand des allseitigen Strebens nach einer Erhöhung der Kriegsmacht andauere; die Armeen seien Konkurrenzunternehmungen. Er habe viel größere Anforderungen stellen wollen, sich aber aus Rücksicht auf die Finanzen zu Einschränkungen bequemen müssen. Eine Erhöhung des Präsenzstandes sei unbedingt nothwendig, inwieweit dies jedoch geschehen werde, könne er selbst noch nicht sagen, da die Frage vorläufig studirt werde; bis

die Zeit gekommen, werde die Sache auf dem einzig zulässigen gesetzlichen Wege behandelt. Bezüglich der Aenderung des Wehrgesetzes liege noch kein Projekt vor. Die Mehrkosten für die Erhöhung des Präsenzzustandes dürften ungefähr 100 Millionen betragen, vielleicht nur 80 Millionen, vielleicht aber auch 120,000 Millionen. Der gegenwärtige Zustand müsse zu Ende kommen durch eine Katastrophe oder durch eine entschiedene Gesundung des Friedens. „Wir befinden uns in einem finanziellen Kriege, geschossen wird nicht, aber wir ruiniren uns."

London, 13. Juni. Die Londoner Handelskammer beschloß durch eine Abordnung, Lord Salisbury eine Denkschrift zu Gunsten der Aufrechterhaltung der britischen Interessen in Mittel- und Ostafrika überreichen zu lassen.

Konstantinopel, 13. Juni. Laut Meldung der „Agence de Constantinople" hat die internationale Sanitätskommission die Gerüchte über Ausbruch der Cholera in Djeziret (Kleinasien) für unbegründet erklärt. Es handle sich dort um Vergiftungserscheinungen infolge des Genusses giftiger Pflanzen.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Berlin, 14. Juni. (Ank. 9 Uhr.) **Bei der Spandauer Explosion** (s. unter Tagesneuigkeiten. D. R.) **sind 7 Personen schwer und 11 leicht verletzt. — In Parlamentskreisen geht das Gerücht, der Kriegsminister wolle demissioniren.**

Wien, 14. Juni. (Ankunft 9 Uhr 10 Min.) **Der „Presse" wird aus Berlin depeschirt, Kaiser Wilhelm werde einer Einladung des österreichischen Kaisers folgend im Herbst den ungarischen Manövern beiwohnen.**

Brüssel, 13. Juni. **Eine starke Bewegung innerhalb der katholischen Partei macht sich bemerklich zu Gunsten der Einführung des allgemeinen Wahlrechts mit Abstufungen, um die Liberalen an der Propaganda für das allgemeine gleiche Wahlrecht zu hindern.**

Rom, 13. Juni. **Sensation erregt hier eine soeben erschienene Broschüre des konservativen Abgeordneten Torconelli, welcher mittheilt: 1887 war der Papst zur Versöhnung mit Italien geneigt, als Kardinal Lafigerie mit Schilma des französischen Klerus drohte. Zudem stellte Lafigerie den Krieg Frankreichs gegen die Trippelallianz und die Herstellung des Kirchenstaates in Aussicht. Hierauf scheiterten alle ferneren Versöhnungsversuche. — Das Journal „Sera" dementirt authentisch die angekündigte Zusammenkunft Crispi's mit Kalnocki und Caprivi. — Ein Wechsel diplomatischer Noten hat zwischen dem russischen Ministerpräsidenten Giers und Crispi stattgefunden, worin ersterer letzteren zur Reise des Thronfolgers nach Rußland beglückwünscht und die Annäherung beider Länder konstatirt wird. — Das angebliche Projekt der Zusammenkunft Crispi's mit dem Fürsten Bismarck in Nizza ist vollständig erfunden.**

Belgrad, 14. Juni. (Ank. 9 Uhr 30 Min.) **Alle Zeitungen, besonders der offiziöse Odjec, greifen Oesterreich wegen der Erklärungen Kalnocky's auf's heftigste an.**

Dahomey, 13. Juni. **Die Nachrichten lauten immer schlechter. Die Dahomeyer bereiten wieder einen neuen Angriff auf Porto-Novo vor.**

Konstantinopel, 13. Juni. **Die Pforte erklärt die alarmistischen Nachrichten der „Times" bezüglich der Lage in Albanien und Bulgarien für falsch.**

London, 13. Juni. **Der royalistische Generalstab ist seit einigen Tagen in Sheenhouse versammelt, ohne daß es zu wichtigen Beschlüssen gekommen wäre.**

Gummi-Waaren-Fabrik von **E. Duval Paris**
Feinste Specialitäten.
Zollfreier Versand durch L. Fischer, Berlin C 19, Seydelstraße 25. Spezial-Preisliste geg. 20 Pfg. Postausl. (5254

Kursblatt der „Badischen Presse" vom 13. Juni 1890.

Frankfurter Bank 4%. Reichsbank 4%.
Prämien-Erklärung 27. Juni. Ultimo 30. Juni.

Staatspapiere.	
1% Deutsche Reichs-A.	107.20
3½ „ „ „	100.60
4 Preußen Consols	106.50
3½ „ „	100.80
3½ Frankf. Stadt-Anl.	99.40
3½ Stadt Bockenheim	99.80
4% Bayr. Obligationen	105.90
4 Wrttb. Obl. v. 75/80	103.10
4 do. v. 81/83	105.10
4 do. v. 1885	—.—
4 Badische Oblig. 1886	107.60
4 dto. M.	104.—
4 Gr. Hess. „	105.70
3 Sächsische Rente	92.70
4 Oesterr. Goldcente	95.—
4⅕ „ Silberrente	77.40
4⅕ „ Pap. (Mai) „	77.20
4 „ Papier-Rente	88.20
5 Ung. Gold-R. p. cpt.	89.90
4½ do. Invest. Anl.	101.—
5 do. Papier Rente	86.50
5 Italiener Rente	95.50
3 do. staatsg. Eisenb.	—.—
5 Russ Gold-Rente	109.30
5 do. II. Ort. p. ult	72.40
4½ do. Consols. v. 1875	102.50
5 do. Anl. v. 1880 p. ult.	96.80
4 do. Gold-Anl. v. 1889	—.—
4 do. stfr. kons. E.-A	97.20
5 Serb. Rente	87.—
5 do. Eisenbahn	90.70
5 Ottom. Zoll	91.90
4 Spanier	77.20
1 Türken conv.	27.10
5 Egypter unif. p. ult.	98.50
5 do. privil.	104.10
4½ do. v. 1888	—.—
3 Portugiesen	63.50
4½ do.	94.—
6 Mexicaner	97.40
3½ Norweger v. 1886	—.—
3½ Schweden	98.60
3 do. v. 1888	87.30
5 Argent. Gold-Anl.	88.60
4½ innere Gold-A. v. 88	80.20

Eisenbahn-Aktien.	
4 Hessische Ludwigsb.	116.70
4 Bexbacher	227.60
4 Lübeck-Büchener	167.30
4 Marienburg Mw.	60.70
4 Meckl. Friedr.-Fr.	164.—
4 Werra-Bahn	82.90
Unter-Elbe A.	110.60
5 Albrecht	59.¼
5 Alföld-Fium.	176.—
5 Böhm. Nordbahn	186.½
5 do. Westbahn	297.½
5 Buschth. Lit. B.	398.—
5 Donau-Drau	174.—
4 Dux-Bodenb.	444.¾
5 Gal. Karl-L. p. ult.	170.⅞
5 Graz-Köflach	224.½
5 Oesterr. Franz-Stb.	199.—
5 „ Lokalbahn	122.½
5 „ Südbahn	121.⅛
5 „ Nordwest	183.¼
5 „ Elbthal	204.—
4 Raab-Oedenburg	50.½
4½ Reich.-Pardub.	153.—
5 Ung.-Gal. I.	170.¾
4 Bern-Jura Fr.	—.—
4 Gotthardtbahn „	169.30
4 Schweiz. Centr. „	150.30
4 „ Nord-Ost „	139.40
4 Verein. Schw.-B.	120.70
4 Mittelmeer Lire	113.70
4½ Sicilianische	—.—
5 Westsicilianische	73.40

Prioritäten.	
4 Böhm. West Gold Mk.	—.—
4 Elisabeth-Pr. stpfl. Mk.	96.20
4 „ „ stfr. Mk.	101.50
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	84.50
5 Oest. Süd-L. fl. Pr.	105.90
3 „ „ „ Fr.	66.30
5 „ Ung. Staatsb. fl.	107.20
4 „ „ M.	100.90
3 „ „ I-VIIIE. Fr.	84.50
4 Prag-Duxer M.	100.70
3 Raab-Oedenbg. „	69.70
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	83.—
4 Gotthard „	103.20
3 Ital. gar. Eis. Fr.	58.20
3 Livorneser Lire	64.80
3 Südital. E.-B. „	62.80
5 Toscan. Centr. „	103.80
4 Atlantic & Pacific D.	78.70
5 Chicago-Milw. „	105.20
6 Central Pacific „	110.60
6 Southern Pac. „	112.—
6 Missouri Pacific „	108.10
Denver u. Rio Gr. „	115.40

Pfandbriefe.	
4 Frankf. Hyp.-Bk. M.	100.30
4 Fr. Hyp.-Cr.-V.	101.70
4 Nass. Lds.-Bk.	102.10
3½ Nass. Lds.-Bk.	100.50
4 Rhein. Hyp.-B.	100.90
4 Südd. Bod.-Cr.	101.10
5 Ital. Imm.-Ges. Lire	—.—
4 Schwedische	—.—

Anlehens-Loose.	
3½ Köln-Mindener	139.50
4 Bayer. Prämien	145.30
4 Badische Prämien	142.10
3 Oldenb. 40 Thl.	131.—
4 St. Raab-Grazer	—.—
Braunschw. Thlr. 20	105.40
Kurhessische Thlr. 40	334.—
5 Oestr. v. 1860 ö. W.	126.60
do. Credit v. 1858	325.—
do. v. 1864	310.40
Ung. Staats. fl. 100	252.—
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	—.—
3 Holl. Komm. fl. 100	103.20
3 Madrider Fr. 100	59.40
Türken Fr. 400 i. Kp.	25.30
Freiburger Fr. 15	32.70
Genua L. 150	124.—
Mailänder Fr. 45	42.70
dto. Fr. 10	17.70
Meininger fl. 7	27.50
4 do. Pr.-Pfandbr.	131.60
Neuchateler Fr. 10	22.60
Schwedische Thlr. 10	83.—
Venetianer Lire 30	30.40
Gräfl. Pappenh. fl. 7	24.30
Bari Fr. 100	67.50
Barletta Fr. 100	42.50

Wechsel.

Kurze Sicht.		
2½ Amsterdam	fl. 100	168.65
2½ Antw.-Brüssel		80.75
4½ Italien	„ 100	80.025
3½ London	Lire 1	20.33
3 Paris	Fr. 100	80.70
2½ Schwz. Bkpl.	„ 100	80.575
4 Wien	fl. 100	170.65

Geld-Sorten.	
Dukaten	9.54
20-Fr.-Stücke	16.21
Engl. Sovereigns	20.35
Russ. Imperials	16.70
Dollars in Gold	4.19

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Pauline Schäffer,

sowie für die reichen Blumenspenden und die liebevolle Pflege der Schwestern des Ludwig-Wilhelm-Krankenheim sprechen wir Allen unsern innigsten Dank aus. (5897

Familie Schäffer.

Arbeiter-Bildungs-Verein
Karlsruhe.

Zu unserem am **Sonntag, den 15. Juni** stattfindenden

Gartenfest

mit Glückshafen verbunden,

werden hiermit die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen. Einführungsrecht gestattet. (5893

Bei ungünstiger Witterung **musikalische Abendunterhaltung.**

Der Vorstand.

Rathskeller.
5891

Gottesdienst — 15. Juni.

Evangelische Stadt-Gemeinde:

½9 Uhr: **Stadtkirche**: Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.
9 Uhr **Südstadtkirche**: Herr Stadtpfarrer Brückner.
½10 Uhr **Kleine Kirche**: Herr Stadtpfarrer Laengin.
10 Uhr **Stadtkirche**: Herr Dekan Dr. Zittel.
10 Uhr **Schloßkirche**: Herr Hofvikar Fischer.
¼12 Uhr **Pfründehauskirche**: Herr Stadtpfr. Laengin.
¼12 Uhr **Stadtkirche**: Kindergottesdienst: Hr. Prof. Goldammer.
4 Uhr **Kleine Kirche**: Herr Stadtvikar Schlömann.

Christenlehren:

½12 Uhr **Kleine Kirche** fällt wegen dienstlicher Abwesenheit des Herrn Oberhofpredigers Dr. Helbing aus.
½12 Uhr **Kreuzstraße 15**: Hr. Stadtpfarrer Schmidt.

Diakonissenhauskirche.

Samstag, den 14. Juni, Abends 7½ Uhr: Hr. Pfarrer Walter.
Sonntag, den 15. Juni, Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Walter.
Abends 7½ Uhr: Hr Pfr. Walter.

Evang. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg.

9 Uhr Vormittagsgottesdienst
1 Uhr Christenlehre
8 Uhr Abendgottesdienst: Hr. Stadtpfarrer R. Helbing.

Evangelische Stadtmission.

Sonntagsschulen:

11¼ Uhr: 1. ev. Vereinshaus, Adlerstraße 23 (großer Saal), 2. ev. Vereinshaus, Adlerstraße 23 (3. St.), Sophienstraße 52.
Südstadtkirche: Kindergottesdienst.
6 Uhr evang. Vereinshaus (Adlerstr.) Abendgottesdienst: Herr Vikar Wenk.
Jeden Freitag, Abends 8 Uhr Bibelstunde im evang. Vereinshaus (Adlerstraße): Herr Stadtmissionar Lieber.
¼12 Uhr **Sonntagsschule** im Versammlungssaal Herrenstraße 62.
3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrenstr. 62.
8 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Schützenstraße 42.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstraße, **Nachmittags 3 Uhr**: Abendmahl: Hr. Pfarrer Seriba.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Katholische Stadtpfarrkirche.

6 Uhr: Frühmesse.
7½ Uhr: hl. Messe.
8½ Uhr: Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.
9½ Uhr Hauptpottesdienst: Herr Kaplan Keller.
11½ Uhr: Kindergottesdienst.
2½ Uhr Christenlehre.
3 Uhr Vesper.

St. Vincentius-Kapelle.

8 Uhr Amt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josephshaus.

9 Uhr Messe.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

Katholische Pfarrkirche im Stadttheil Mühlburg.

6 und 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Hauptgottesdienst.
2 Uhr Cristenlehre und Herz-Jesu-Andacht.

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.

8 Uhr **Kleine Kirche**: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Methodistengemeinde im **Betsaal Zirkel 19 a,** Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Eine **Kleidermacherin** nimmt noch einige Kunden an. Dienstmädchen werden berücksichtigt. **Werderplatz Nr. 41,** 4. Stock. 5860

2 Morgen Klee
zum Heuen werden zu kaufen gesucht. Näheres Roonstr. 2, 2. St., bei der Hirschbrücke. (5700

Für einen großen Hund wird auf längere Zeit Kost und Logis gesucht. Offerten unter F. 5879 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Heute Samstag Abend:
Brauerei Moninger.
5828 **Die 3.**

Kaufmännischer Verein „Merkur".
Heute Samstag, den 14. Juni 189
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Lokal (Café-Restaurant Dressel).
Besprechung wegen dem morgen stattfindenen **Ausflug.**
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Waagen.
Eine Anzahl gewöhnliche und feinere **Tafel-** und **Präcisions-Säulen-Waagen** (einschließlich Metzger-Säulen-Waagen) sind unter dem Fabrikpreise abzugeben.
Wo? sagt unter Nr. 5892 die Expedition der „Bad. Presse".

Geländer von Eisen, ca. 16 m, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Chiffre W. 5822 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht
wird ein gebrauchter **Benzin- oder Erdöl-Motor** (1 Pferdekraft) und sieht Offerten entgegen 5888
Isidor Haberstroh,
Gütenbach.

Gebrauchte, gut erhaltene 5886
Rollbahnschienen
zu kaufen gesucht. Preis-Offerten mit Angabe des Profils, Quantums und Lagerortes erbeten an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart** sub Chiffre **N. 8915.**

Luisenhaus-Neubau.
Vergebung
von Bau-Arbeiten.

Die Blechner-, Dachdecker- (Schiefer- und Holzcementdach), Verputz- und Anstreicherarbeiten, sowie die Arbeiten für die Blitzableitung sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Pläne, Kostenvoranschläge, Musterstücke und Bedingungen liegen auf dem **städt. Hochbauamt** (Rathhaus 3. Stock, Zimmer Nr. 88) zur Einsicht auf und sind die Angebote nach Vorschrift bis **Montag, den 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** — dem Schlußtermin der Vergebung — einzureichen.

Karlsruhe, den 7. Juni 1890.

Städt. Hochbauamt.
Strieder. 5633

Während der Sommermonate,
Mai bis September,
bleibt mein Geschäft an Sonntag Nachmittagen geschlossen.

Emil Bürkel,
Waldstraße 48,
Weißwaaren- u. Aussteuer-Geschäft. 5896

Lazarus Bär Wwe.,
Möbelmagazin,

Zirkel 3, Ecke der Waldhornstr., bringt ihr reichsortirtes **Lager** aller Sorten **Holz- und Polstermöbel** sowie **Spiegel** u. **compl. Betten** in empfehl. Erinnerung.

Besonders mache noch auf **vollständige Zimmereinrichtungen** in polirt und gewichst aufmerksam, da dieselben unter Garantie sehr billig verkauft werden. (5817

Ia. Engener Export-Spundenkäse à 20 Pfg.
Ia. Lauterbacher Frühstückskäse à 15 Pfg.
Ia. Schloßkäse . . à 25 Pf.
Ia. Kronenkäse . . à 50 Pf.
frisch eingetroffen, empfiehlt (5881

A. L. Beck,
Aug. Kühn's Nachf.,
Schützenstraße 13.

Reparaturen

an **Stöcken, Schirmen, Pfeifen** etc., sowie alle **Drechslerarbeiten** werden billig und sorgfältigst angefertigt bei (5729

H. Dornheim,
Drechslermeister,
Kronenstraße 31.

Verkauf einer Bäckerei.

In einer größeren Amts- und Garnisonsstadt habe ich eine Bäckerei zum sofortigen Verkauf und sofortiger Uebernahme, rentabel, altes Geschäft, gutes Haus, zum festen Preis von M. 24000.— mit M. 4000.— Anzahlung. (5643

K. Goldschmid,
Liegenschafts-Geschäft,
Kaiserstraße 81/83.

Haus-Verkauf.

In bester Lage hiesiger Stadt ist ein vierstöckiges Haus mit großem Hofraum, Stallung, eingerichtetem Laden, in welchem ein Milch- und Landesprodukten-Geschäft mit Erfolg betrieben wird und dessen Rentabilität nachgewiesen werden kann, unter günstigen Bedingungen mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Einem strebsamen Manne wäre somit Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Auf Verlangen können einige Stück Ackerland dazu gegeben werden.

Zu erfragen unter Nr. 5447 in der **Expedition der „Bad. Presse".**

Strömt herbei!

Sonntag, den 15. d. M. findet ein
Fulder-Ausflug
statt, wozu wir sämmtliche aktiven und passiven Mitglieder des „Liederkranzes" nebst Familienangehörigen hiermit freundlichst einladen.

Nachmittags 2⁵⁵ Uhr Abfahrt nach Maxau, von da mittelst reservirtem Salondampfer nach der Belle bei Eggenstein.

Für gute Restauration, Musik 2c., sowie bequeme Rückfahrt zu jeder Zeit ist bestens gesorgt.

Alles Nähere mündlich am Samstag Abend in der „Brauerei Moninger".

Einer zahlreichen Betheiligung sehen entgegen

5827 **Die 3.**

Militärverein Karlsruhe.

Unsere Vereinsmitglieder werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß im Laufe des Monats August d. J., bei genügender Betheiligung, eine Fahrt nach dem **Niederwald „Nationaldenkmal"** geplant ist. Dieselben werden behufs einer

Besprechung

zu recht zahlreichem Erscheinen auf **Samstag, den 14. d. M.,** Abends halb 9 Uhr in das Vereinslokal freundlichst eingeladen.

5762 **Der Vorstand.**

Liederhalle.
Samstag Abend:
Abschiedsfeier
im Vereinslokal.
5780) **Der Vorstand.**

Frohsinn Karlsruhe.
Sonntag, den 15. Juni, bei günstiger Witterung:
Wald-Ausflug
nach dem vorjährigen Platz, wozu die verehrl. Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Abmarsch mit Musik präcis 2½ Uhr vom eisernen Thor ab, den Pallisaden entlang.

5809) **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.
Samstag Abend:
Probe.
Nachher Besprechung über Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

5778) **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.
Sonntag, den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, findet im **Schrempp**schen **Garten** — Beiertheimer Allee — ein
Garten-Fest
mit Gesang und Tanz statt, sowie Aufführung einer **Kinderpolonaise,** wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

5833 **Der Vorstand.**

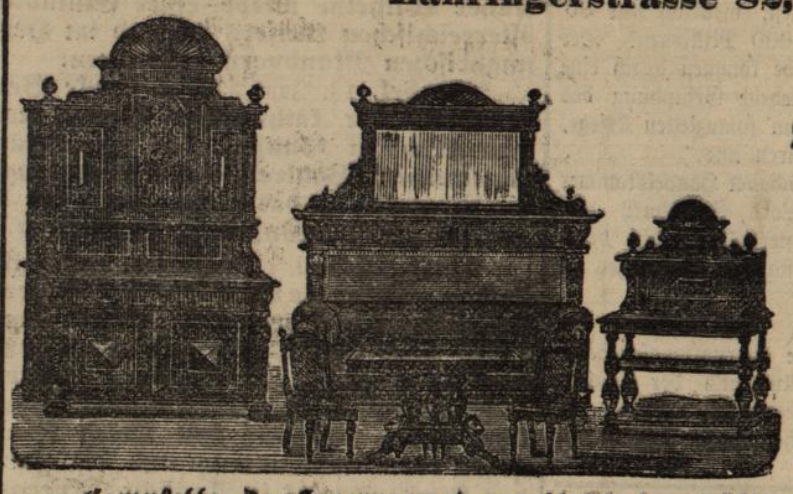
Karlsruhe.
Zu vermiethen in der **Erbprinzenstrasse,** im belebtesten Theile derselben: **Ein schönes, geräumiges Parterre-Lokal** mit grossen Schaufenstern, besonders geeignet für ein feines **Porcellan-, Glas-** und **Gaslüstre-Geschäft, Möbel-Magazin, Mode-Waaren** und **Confectionsgeschäft, grösse. Buch-** und **Kunsthandlung** etc. etc. zum Preis (incl. Contor) von Mk. 2500. Näheres Herrenstrasse 31 im Laden. (5610

Haus-Verkauf.

In einem großen Orte Mittelbadens ist ein zweistöckiges **Haus** sammt Scheuer, Stallung, Hof und Garten zu verkaufen. Dasselbe würde sich hauptsächlich für einen Metzger eignen, da sich am Platze in ganz entgegengesetzter Seite, 20 Minuten entfernt, nur einer befindet.

Offerten sind unter Nr. 5740 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

H. F. Rothweiler, Möbelmagazin,
Zähringerstrasse 82, 4901



empfiehlt sein Lager und die Anfertigung jeder Art **selbstverfertigter**
Möbel
in solider **Ausführung.**

Complette Aussteuern werden mit Preisermäßigung prompt geliefert.

Günstige Einkaufsgelegenheit für Grossisten.

Wegen Aufgabe eines Fussmattenfabrikationsgeschäfts wird der aus ca. 7000 Stücken bestehende Vorrat in gewobenen Rohrfussmatten (solide Ware) en bloc oder auch in einzelnen grösseren Partien zum Selbstkostenpreise abgegeben. Muster stehen gerne zu Diensten.

Ebendaselbst sind auch noch einige hundert Centner schönes gesp. Seegras vorjähriger Ernte abzugeben.

Näheres unter R. 8918 durch die Annoncen-Expedition v. Rudolf Mosse in Stuttgart. 5885

Ein kreuzsaitiges
Pianino,
schwarz, mit Metallstimmstock, hat **billig** zu verkaufen (5725

Emil Fleischer,
Kaiserstraße 160,
Eingang Douglasstraße.

Zu verkaufen:
1 Herrenschreibtisch, Chiffonnieres, ein- und zweithürige Kästen, Wasch-Kommoden von 20 M. an, Kommoden mit 3 und 4 Schubladen, Küchenschränke, massive, nußbaumene halbfranzösische und Mainzer Bettladen, Federnroste, Stroh-, Haar- und Seegrasmatratzen von 10 M. an, Stroh- und Bretterstühle, Küchenhockerle, Wasch-, Nacht-, Oval- und verschied. Tische, Bücheretagères, Handtuchgestelle Fußschemel, große und kleine Spiegel; gebrauchte Gegenstände: 1 Wasch-Kommode, Bettladen, 1 Mehlkasten und noch Verschiedenes. 5867

Friederike Kiefer, Waldstr. 22.

Ein fast neuer schwarzer **Tuchrock** für 6 Mark verkäuflich. Zu erfragen Bürgerstr. 2 im Laden. 5875

Stellen finden:

Wir suchen für ein bedeutendes **Etablissement** eine **intelligente, vertrauenswürdige Persönlichkeit** als
Magazinverwalter.
Ferner suchen wir einen
Lagermeister,
welcher gleichzeitig die Einnahme und Ausgabe der Materialien zu besorgen hat. 5887

Für **beide** gut bezalte Stellen sind **keine kaufmännische Kenntnisse** erforderlich, dagegen einige Gewandtheit in schriftlichen Arbeiten erwünscht.

W. Hirsch's
Haupt- u. Central-Bureau,
für Stellenvermittlung,
Mannheim.

Acquisiteure
jeden Standes werden gegen **hohe Provision** seitens einer soliden **Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft gesucht.**

Offerten befördert die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 3796.

Tüchtige Schlosser
finden dauernde Beschäftigung in der Kunst- und Bauschlosserei von 5782

H. Hammer, Akademiestr. 31.

Schuhmacher.
Ein Arbeiter kann sofort eintreten Werderstraße 57. 5847

Mehrere Kellner
für Hotels und Restaurants werden gesucht durch **J. Müller,** Schützenstraße 4, Karlsruhe. 5835

Ein fleißiger **Hausbursche** kann sofort eintreten bei **W. Röderer,** Sofienstraße 13. 5880

Verkäuferin
eine tüchtige, mit gründlicher **Kenntniß der Besatz- und Wollenwaarenbranche,** sucht

C. Werner-Blust,
5746 **Freiburg.**

Arbeiterin Gesuch.
Eine angehende fleißige Arbeiterin kann sofort in ein gutes Kleidergeschäft eintreten; ebendaselbst kann auch ein braves Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres Akademiestraße Nr. 32, 3. Stock. (5890

Mädchen aus achtbaren Familien, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, können eintreten. Kronenstraße Nr. 7, 1 Treppe hoch. (5889

Fräulein,
welche das Kochen in einem Privathause, bei guter, bürgerlicher Küche, gründlich zu erlernen wünschen, ist unter günstigen Bedingungen hierzu Gelegenheit geboten. Näheres zu erfragen Karlstraße 54, 3. Stock. (5626

Mädchen, welche das **Kleidermachen** erlernen wollen, können eintreten. Zähringerstr. 77, 1 Tr. hoch. (4948

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mann, welcher Lust hat, die **Steindruckerei** zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten

Gustav Köible,
Lithographie u. Steindruckerei,
5873) Zähringerstraße 39.

Feinmechaniker,
auf **Stahlarbeit** eingeübt, zu sofortigem Eintritt **gesucht.** Stellung dauernd.

Ein junger Mann aus guter Familie zu sofortigem Eintritt als
Lehrling
gesucht. (5848

Scholl & Kaller,
Feinmechanische Werkstätte,
Metalldreherei,
Karlsruhe, Spitalstraße Nr. 54.

In einer feinen
Conditorei
ist eine 5895
Lehrstelle
für einen jungen Mann aus guter Familie **sofort** oder **später** zu besetzen. Offerten unter **S. 61430 a** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Stellen suchen:

Ein junger Kaufmann, gewandter Stenograph, in der Buchführung und Correspondenz wohl bewandert, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse und Referenzen, bei bescheidenen Ansprüchen sofort oder später dauernde Stellung.

Offerten unter Nr. 5420 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" niederzulegen.

Buchhalter,
selbstständiger Arbeiter, mit der **doppelten Buchführung,** sowie **sämmtlichen Kontorarbeiten** vertraut und prima Zeugnisse besitzend, sucht dauernden Posten. Offerten unter Nr. 5741 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Als Hotelbursche
sucht ein gewandter und zuverlässiger junger, kräftiger Mann Stelle. Näheres durch **J. Müller,** Schützenstraße 4, Karlsruhe. 5834

Ein sehr zuverlässiges, ehrliches 5799
T. Büffetmädchen
sucht sofort oder auf 15. Juni Stelle durch **K. Tröster,** Placeur, 17 Karlstraße 17.

Gesucht
wird für ein fleißiges, junges Mädchen aus guter Familie eine Stelle in einem besseren Hause. Dieselbe wäre auch geneigt, in einem Laden mitzuhelfen. Gefl. Offerten unter Chiffre K. 5727 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Zu vermiethen:

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller, Mansarde auf 23. Juli zu vermiethen.

Das Nähere von 10 bis 3 Uhr im 2. Stock zu erfragen.

Zu vermiethen
Kreuzstraße Nr. 31
auf Juli oder später:
elegante Wohnungen à fünf Zimmer, 2 Laden mit angrenzendem Zimmer, großes Magazin. 5781

Näheres bei E. Creuzbauer, Kaiserstr. 132.

Kaiser-Passage Nr. 31, eine Treppe hoch, ist ein möblirtes Zimmer, nach der Akademiestraße gehend, sogleich zu vermieten. (5894

Marienstraße 20 ist eine **Wohnung** mit 3 oder 4 Zimmern sammt Zugehör auf 23. Juli l. J. zu vermiethen. 5859

Näheres daselbst im 2. Stock.

Ein schönes unmöblirtes **Parterre-Zimmer,** in den Hof gehend, sammt Holzplatz, ist an eine solide Person um den Preis von 7 Mk. auf 1. Juli **zu vermiethen.** Zu erfragen Waldhornstraße 2, parterre. 5862

Augartenstraße 36, 3. St., links, ist ein möblirtes Zimmer auf 1. Juli zu vermiethen. 5861

Marienstraße 14, 4. Stock, ist ein freundlich möblirtes **Zimmer zu vermiethen.** 5874

Laden zu vermiethen.
An einer frequenten, guten Lage der Alt-Stadt ist ein schöner, geräumiger Laden, mit od. ohne Wohnung, welcher sich für ein besseres **Spezerei-, Delikatessen-** und **Flaschen-Bier-Geschäft** eignet, auf 23. Juli zu vermiethen. Schriftliche Offerten unter Nr. 5682 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Großh. Behörden werden in Karlsruhe folgende Viehmärkte abgehalten:

1. Jeden Montag und sofern Montag ein Feiertag ist, Dienstags wöchentlich ein **Schlachtviehmarkt.**
2. Allmonatlich einmal am Tage nach dem Pforzheimer Viehmarkt (in der Regel der erste Dienstag jeden Monats) ein **Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt.** Darunter zwei Hauptmärkte und zwar einer in der Meßwoche des Monats Juni, der andere in der Meßwoche des Monats November, diese mit Preisverteilung.
3. Allwöchentlich Dienstag, Donnerstag und Samstag ein **Kleinviehmarkt;** mit dem Donnerstagsmarkt ist ein **Ferkelmarkt** verbunden.

Im städt. Schlacht- und Viehhof dahier können 800 Stück Großvieh unter Dach aufgestellt werden.

Auf Verlangen der Viehbesitzer wird gutes Heu, Mehl, Kleie und warmes Wasser zu Fütterungszwecken abgegeben und nach billiger Taxe berechnet.

Auch vor und nach einem Markte können Tiere in den Stallungen des städt. Viehhofes eingestellt und gefüttert werden.

Der nächste Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt findet

Dienstag, den 8. Juli 1890

statt und werden bei demselben folgende **Preise** nach den beigegebenen Bestimmungen ausgesetzt:

A. Für Diejenigen, welche Marktttiere zuführen:

Für Zuchtfarren:

I. Preis: Für die beste und größte Sammlung von jungen Zuchtfarren des gelbscheckigen Höhenschlags **(Simmenthaler Original und in Baden gezüchtete Simmenthaler)** . . . . . 100 M.,

NB. Die Sammlung muß wenigstens aus **12 zuchttauglich** befundenen Jungfarren bestehen.

II. Preis: Für die nächstbeste und nächstgrößte Sammlung von jungen Zuchtfarren von gleicher Beschaffenheit wie oben 50 M.,

III. Preis: . . . . . 30 M.,

Für Zuchtkühe:

I. Preis: Für die beste junge Zuchtkuh (3—5 Jahre alt) **Simmenthaler Rasse** . . . . . 40 M.,

II. Preis: Für die zweitbeste Kuh von derselben Art . . . . 25 M.,

III. Preis: Für die drittbeste Kuh von derselben Art . . . . 20 M.,

Für Zuchtkalbinnen:

I. Preis: Für die beste greifbar oder sichtbar trächtige Zuchtkalbin, **Simmenthaler Rasse** . . . . . 30 M.,

II. Preis: Für die zweitbeste Zuchtkalbin derselben Art . . . 25 M.,

III. Preis: Für die drittbeste Zuchtkalbin derselben Art . . . 20 M.,

IV. Preis: Für die in der Beschaffenheit nächstfolgende Zuchtkalbin derselben Art . . . . . 10 M.,

V. Preis: Desgleichen . . . . . 10 M.

Für Rinder:

I. Preis: Für das beste Rind, **Simmenthaler Rasse** . . . 20 M.,

II. Preis: Für das zweitbeste Rind derselben Art . . . . . 15 M.,

III. Preis: Für das drittbeste Rind derselben Art . . . . . 10 M.

Für Milch- und Nutzkühe:

I. Preis: Für die beste Milchkuh irgend welche Rasse . . . . 30 M.,

II. Preis: Für die zweitbeste Milchkuh wie oben . . . . . 25 M.,

III. Preis: Für die drittbeste Milchkuh wie oben . . . . . 20 M.,

IV. Preis: Für die in der Qualität nächstfolgende Milchkuh . . 10 M.

Für Mastfarren:

I. Preis: Für den schwersten Farren . . . . . 20 M.,

II. Preis: Für den zweitschwersten Farren . . . . . 15 M.,

III. Preis: Für den drittschwersten Farren . . . . . 10 M.

Für Mastochsen:

I. Preis: Für das schwerste Paar Mastochsen . . . . . 40 M.,

II. Preis: Für das zweitschwerste Paar Mastochsen . . . . . 25 M.,

III. Preis: Für das drittschwerste Paar Mastochsen . . . . . 15 M.

Für Mastkühe:

I. Preis: Für die schwerste Mastkuh . . . . . 20 M.,

II. Preis: Für die zweitschwerste Mastkuh . . . . . 15 M.,

III. Preis: Für die drittschwerste Mastkuh . . . . . 10 M.

Für Mastrinder:

I. Preis: Für das schwerste Mastrind . . . . . 25 M.,

II. Preis: Für das zweitschwerste Mastrind . . . . . 20 M.,

III. Preis: Für das drittschwerste Mastrind . . . . . 15 M.,

IV. Preis: Für das viertschwerste Mastrind . . . . . 10 M.

B. Für Käufer:

I. Preis . . . . . 60 M.
für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 15 Stück Großvieh im höchsten Gesammtbetrage, der bezalt wurde, protokollarisch gekauft hat und das gekaufte Großvieh bis zur Abschlachtung durch ihn im Viehhofe beläßt.

II. Preis . . . . . 50 M.
für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 10 Stück Großvieh im zweithöchsten Gesammtbetrage, der bezalt wurde, protokollarisch gekauft hat und das gekaufte Großvieh bis zur Abschlachtung durch ihn im Viehhofe beläßt.

III. Preis . . . . . 40 M.
für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 7 Stück Großvieh im dritthöchsten Gesammtbetrage protokollarisch angekauft zu haben und das gekaufte Großvieh bis zur Abschlachtung durch ihn im Viehhofe beläßt.

IV. Preis . . . . . 30 M.
für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 4 Stück Großvieh im vierthöchsten Gesammtbetrag protokollarisch angekauft zu haben und das gekaufte Großvieh bis zur Abschlachtung durch ihn im Viehhofe beläßt.

10 Preise von je 10 M. . . . . 100 M.
für Käufer der 10 besten Zuchtfarren.

Außer obigen Preisen sind vom Kreisausschuß des Kreises Karlsruhe weitere 300 Mark zur Verteilung an solche Gemeinden bestimmt, welche auf diesem Markte preiswürdige Farren ankaufen.

Karlsruhe den 9. Juni 1890. (5811

Stadtrat.

Lauter. Schumacher.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Todes unseres lieben, unvergeßlichen Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Christian Remmele,

Leibkutscher,

erwiesene Theilnahme von Nah und Fern, sowie für die zahlreichen Blumenspenden und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, sprechen wir hiermit auf diesem Wege unseren tiefgefühlten, innigsten Dank aus. (5872

Karlsruhe, den 13. Juni 1890.

Familie Schaefer.

Bringe mein besteingerichtetes

Möbeltransport-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.

Umzüge im In- und Ausland, sowie in der Stadt werden unter vollständiger Garantie bei bescheidener Berechnung besorgt.

Beste Empfehlungen.

Hochachtend

Ludwig Maier,

Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 14a.

5753)

Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt in Mannheim

Fides bestellt **Caution** für alle Berufszweige durch ihre Policen und bürgt für Gelder, welche zu Cautionszwecken dargeliehen sind. Prospecte und Auskunft postfrei. 5140

Käse:

prima Emmenthaler,
„ Rahm,
„ Limburger,

empfiehlt in hochfeiner Waare

Max Scherer,

5883) Kreuzstraße 35.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.=Mken. 3. v. z. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.

Malztreber

werden noch einige Sud in der Woche billig abgegeben. (5824

Brauerei Aug. Fels,

Kaiser=Allee 27.

Großherzogliches Hoftheater

zu Karlsruhe.

Samstag, den 14. Juni 1890.

Nachmittags=Vorstellung außer Abonnement.

Das Versprechen hinter'm Herd.

Scene aus den österreichischen Alpen, mit National=Gesängen von A. Baumann.

Regie: Director Hancke.

Personen:

Michel Quantner, Wirth in der Abtenau . .	Herr Mark.
Loisl, sein Sohn	Herr Brehm.
Nandl, Almerin, im Dienste bei Quantner . .	Fräulein Mailhac.
Freiherr von Strizow	Herr Lange.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet=Divertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer.

Für die hiesige Bühne arrangirt von Balletmeister Beauval.

Personen:

Sir Plumstershire	Herr Reiff.	Der Lohndiener eines Hotels . .	Herr Schilling.
Lady Plumstershire	Frau Dickgießer.	Ein Dienstmann .	Herr Bösch.
Jonny,	Otto Flach.	Ein Briefträger .	Herr Müller.
Tommy, (deren Kinder)	Alber Schulz.	Japanesin, (menschliche Puppen)	Frl. Hemberger.
Betsy,	Lina Steinöl.	Chinesin,	Frl. Kern.
Bob,	Alfred Steinöl.	Bébé,	Frl. Rock.
Spielwarenhändl.	Herr Beauval.	Spanierin,	Frl. Grötzinger.
Seine Gehülfen	Herr Hallego. Herr Hunkler.	Steirerin,	Frl. Schoder.
Die Puppenfee . .	*)	Poet,	Herr Knab.
Ein Bauer	Hr. Morgenweg.	Polichinelle,	Frl. Dietrich.
Dessen Weib . . .	Frl. Schwarz.	Portier,	Herr Ludwig.
Dessen Kind . . .	Klara Vogel.	Chinese	Herr Haag.
Eine Dienstmagd	Frl. Gartner.	Trommelhasen	Frls. Meyer.

Schanze, Heinrich, Gericke

Verschiedene mechanische Figuren. Puppen u. s. w.

*) Die Puppenfee: Fräulein Camilla Mario, Solotänzerin vom Stadttheater in Frankfurt a. M., als Gast.

Die neuen Dekorationen von Ludwig Dittweiler.

Anfang 1/2 5 Uhr. Ende 1/2 7 Uhr. Kasse-Eröffnung 1/2 4 Uhr.

Sonntag, den 15. Juni, 3. Quartal, **79.** Abonnements=Vorstellung. Zum ersten Male: **Fritzchen und Lieschen.** Musikalisches Genrebild in einem Akt von P. Henrion. Musik von J. Offenbach. — Neu einstudirt: **Singvögelchen.** Singspiel in einem Akt von Jakobson. Musik von Th. Hauptner. — **Die Puppenfee.** Pantomimisches Balletdivertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer. Für die hiesige Bühne arrangirt von Balletmeister Beauval.

Die Puppenfee: Fräulein Mario, Solotänzerin vom Stadttheater in Frankfurt a. M., als Gast.

Kaffees

reinschmeckende,

à Mark 1.20 bis Mark 1.60,

frisch gebrannte

à Mark 1.50 bis Mark 2.—

empfiehlt (5584

Max Scherer,

Kreuzstraße 35.

Gerabronner

Süssrahm-Butter

trifft nun wieder regelmäßig jeden Tag bei mir ein. (5821

Herm. Munding,

Kaiserstraße 104,

Eingang Herrenstraße.

Anzeige.

Während der Sommermonate ist mein Geschäft an Sonn- und Feiertagen, Nachmittags von 2 Uhr an, geschlossen. 5739

Karlsruhe, den 7. Juni 1890.

Heinrich Rothweiler.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Vom 15. bis mit 21. Juni: (5868

Leipzig

mit Krystallpalast.

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf. Abonnements (5 Reisen) M. 1.—

Handschuhe.

Tricot=Handschuhe, 4 Knopf lang, Paar 25 Pf.,
seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, Paar 50 Pf.,
seidene Handschuhe, 6 Knopf lang, Paar 75 Pf.,
rein seidene Handschuhe, Paar 80 Pf. (5838

empfehlen in nur prima Qualität

Maier & Katzenstein,

Ecke der Kaiser= u. Ritterstr.

Empfehle mein ganz neu sortirtes Lager in (5871

Mützen

in allen Formen und Stoffen von 50 Pfg. an bis zu den feinsten.

K. Müller,

148 Kaiserstraße 148,

gegenüb. der Infanteriekaserne.

Das

Möbelgeschäft

von

D. Reis,

Kronenstraße 37 und 39,

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz= und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513

Schuppen-Pomade

(La Dermophile),

anerkannte Specialität gegen **Schinnen** und **Schuppen** auf der Kopfhaut, empfiehlt (5870

Friedrich Blos,

F. Wolff & Sohn's Détail,

Kaiserstrasse 104.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst Henry Sherman

Prospekte gratis u. fr.

lehrt ohne Freihandzeichnen in kurzer Zeit seine neu verbesserte Methode. Theoretisch 20 Mk. einschließlich statistheiliger Lehrmittel, gesetzlich geschützt. Keine Neben=Ausgaben. Täglich Aufnahme. Nähcursus 30 Mk. Auswärts Lehrerinnen gesucht.

Hauptbureau:

40 Berlin W., Leipzigerstr. 40 (6176)

Interess., wertv. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht, 1 Mk. = Mken.

Verlag: Stuttgart, Plieningen 69. 5568

Gute Restauration.
Mittagessen.
Lokal mit **Klavier** f. Gesellsch.

Hellberg.

3985

15 Minuten vom Lokalbahnhof Ettlingen-Holzhof entfernt.

Prächtige Aussicht.
Schöne Spaziergänge
im angrenzenden Wald.

Während der Sommermonate, erstmals den 15. Juni, bleibt an Sonntagen mein Geschäft von Mittags 1 Uhr ab geschlossen. 5863

Ludwig Oehl,

Großh. Hoflieferant,
Handschuh- und Cravatten-Special-Geschäft.

Stadtgarten.

Sonntag, den 15. Juni 1890,
Nachmittags 4 Uhr:

Militär-Concert

gegeben von der Kapelle des (5876
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments
Nr. 109.
Musikdirigent **Boettge.**

Eintritt: { Abonnenten . . 20 Pfg. / Nichtabonnenten . 50 „

Bei ungünstiger Witterung in der Festhalle.

Programm-Auszug: Propheten-Fantasie, Rienzi-Ouverture, Lohengrin-Vorspiel, Ungarische Rhapsodie, Danse macabre, Trompeter von Säkkingen, The Lost Chord, Tänze von Lanner, Rubinstein, Werner u. s. w.

Elektrotechnische Anstalt
Ottomar Wolf,

Karlsruhe — Steinstrasse 29.
Complette Einrichtung elektrischer Haus-Telegraphen-, — Telephon-Uhren- und — Beleuchtungs-Anlagen. 5723
Solide Ausführung unter Garantie.
Reparaturen schnell und billigst.

Gelegenheitskauf.

Reinwollene
Tricotkleidchen
mit Volant
in schönster Ausführung und allen Farben Stück
M. 1.50,
Cattonkleidchen
in allen Farben Stück
M. 1.—. 5889
Maier & Katzenstein,
Ecke der Kaiser- und Ritterstraße.

Dr. Kelbe's
Fuß-Streupulver
empfiehlt (5869
Luise Wolf Wwe.,
4 Karl-Friedrichstraße 4.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen Publikum, sowie Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich unter'm Heutigen in dem Neubau **Hirschstraße Nr. 10** eine

Brod- und Feinbäckerei

eröffnet habe.

Mein Bestreben wird sein, durch nur gute und schmackhafte Waare meine werthen Abnehmer zu befriedigen, sowie einem jeden an mich gestellten Auftrag auf's Beste entgegenzukommen.

Achtungsvollst (5578

J. F. Frey, Bäckermeister.

Luftkurort und Gasthof z. Ruhestein.

Gemeinde Baiersbronn, auf der Wasserscheide zwischen Acher und Murg, **916 Meter über Meer.**

Vor Winden gut geschützte Lage. Prächtige Tannenwälder unmittelbar beim Haus mit wohlgepflegten Fahr- und Fußwegen durchzogen. In nächster Nähe prächtige Fernsicht in's Rheinthal und die Alpen. Bestgelegener Punkt für Ausflüge nach dem **Wildsee, Mummelsee, Hornisgründe, Allerheiligen, Edelfrauengrab** u. a. m. **Täglich direkte Fahrpostverbindung von und nach Freudenstadt.**

Bei **guter Küche** und **Keller,** sowie aufmerksamer Bedienung empfiehlt sich
5877) **Der Eigenthümer L. Klumpp.**

Schottische Plaids

in
größter Auswahl,
per Stück 3.50 M.
Maier & Katzenstein,
Ecke der Kaiser- und Ritterstraße. 5840

Schuhwaaren:

Herrenzugstiefel	**von Mk. 6.— an,**	
Damenlederzugstiefel	„ „ 4.— „	
Lastingschuhe mit Absatz	„ „ 2.— „	
Kinderschuhe	„ „ —.50 „	

sowie alle übrigen Artikel in großer Auswahl empfiehlt äußerst billig 5882

F. Rümmele, Werderplatz 31.

Karlsruhe.

Ankauf, Verkauf und Tausch.

Wirthschaften, Geschäftshäuser, Landgüter, Rebgüter, auf dem Lande oder in kleineren Städten, werden gegen gut rentirende Häuser oder **Wirthschaften** in hiesiger Stadt zu vertauschen gesucht.

Reflektanten mögen sich vertrauensvoll wenden an **K. Tröster, Geschäfts-Bureau für Liegenschafts-Verkäufe,** Karlstraße 17, **Karlsruhe.** (5800

Fritz Neck,

Ecke d. Rüppurrer- u. Louisenstr.,
empfiehlt 5864
Fst. Lauterbacher Frühstückskäs, per Stück 15 Pfg.,
Fst. Engener Spundenkäs, per Stück 20 Pfg.,
Fst. Emmenthaler, Edamer,
„ Renchener Rahmkäs,
„ Roquefort-, Kräuter- und
„ Limburger Käs.

Zur Badesaison,

zu **Landpartien** und für den **Landaufenthalt** empfehle ich: 5816
Anzüge in Buckskin, Cheviot, Velours, Leinen, Molesskin zu M. **9, 10, 12, 15, 18, 20, 25** bis **48,** **Reise-** und **Staubmäntel, Piqué-** und farbige **Westen, Leinen-, Lüstre-, Cachemire-Joppen** und **Röcke,** ferner **Jünglings-** und **Knaben-Anzüge** in ganz neuen Façons zu den anerkannt billigsten Preisen.

N. Breitbarth,
Herren- u. Knabenkleider-Fabrik,
Kaiser- und Lammstrasse-Ecke.

Wiener Schuhwaaren-Lager
S. Illig,

Kaiserstraße 199a, Ecke der Waldstraße,
empfiehlt sein großes Lager in **allen Arten Schuhwaaren** in nur bester und gediegenster Waare zu den billigsten, aber festen Preisen:

Herren-Zug- und **Schnürstiefel** in prima Kalb-, Rind-, Kid-, Chevreaux- und Lackleder, einfach- und doppelsohlig, niedere und hohe Absätze, breite und spitze Form der Sohlen, von M. 6.50 an,
Herren-Halbschuhe mit Zug und zum Binden von M. 6.50 an,
Herren-Jagdschnürstiefel, garantirt wasserdicht, bestes Fabrikat von M. 12.— an,
Herren-Pantoffeln und **Schlappen** in verschiedenen Arten,
Damen-Zug-, Knopf- und **Schnürstiefel** in allen Lederarten, niedere und hohe Absätze, breite und spitze Form der Sohlen, von M. 4.50 an,
Damen-Zug-, Knopf- und **Schnürschuhe** von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten von M. 4.50 an,
Damen-Hausschuhe in vielen Arten,
Knaben- und **Mädchen-Knopf-, Schnür-** und **Zugstiefel** und **Schuhe** in nur bester Waare,
Kinderschuhe und **Stiefel** in allen Arten von 60 Pfg. an,
Turnschuhe, Gamaschen, alle Arten **Lacke, Kidcrême, Schuhlöffel, Knöpfer etc.** (5818

Reparaturen aller Art werden sofort gut und billigst besorgt.

Fst. Maccaroni,

per Pfund 30 Pfg.,
Feinste
Melange-Marmelade
per Pfund 40 Pfg.
empfiehlt (5865
Fritz Neck,
Ecke der Rüppurrer- und Louisenstr.

Fritz Neck,

Ecke der Rüppurrer- u. Louisenstr.,
empfiehlt (5866
garantirt reine
Tischweine,
vorzügliche Qualität,
zu 40, 50, 60, 70 Pfg. bis zu Mk. 2.50 per Flasche ohne Glas,
garantirt reine
Rothweine,
per Flasche **80 Pfg.** bis zu Mk. 2.50 ohne Glas.